Nr. 21. Freitag, den 25. Januar 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Woche vom 21. bis 26. Januar 800 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird eine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Weddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Fleget; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Das neue englische Kabinett.

London, 24. Januar.

Das neue Kabinett hat mehrere Ausschüsse eingesetzt, um die Arbeitslosenfrage, die Wohnungsnot und die Not der Landwirtschaft zu untersuchen. Ministerpräsident Macdonald ist ferner beauftragt worden, die dringlichen Fragen der auswärtigen Politik in Angriff zu nehmen. Im Anschluß hieran wird folgendes gemeldet:

Das Büro der englischen Delegation beim Völkerbund soll erheblich erweitert und dem Auswärtigen Amt als neue Abteilung angegliedert werden, da der Ausbau eines vollständigen Völkerbundes, dem Deutschland und Rußland angehören, als eine der wichtigsten Aufgaben der Außenpolitik der neuen Regierung angesehen wird. Da der Sachverständige für russische Fragen in der Arbeiterpartei, der Gewerkschaftsführer O'Grady, bis jetzt keinen Posten in der Regierung erhalten hat, soll er als englischer Botschafter nach Moskau entsandt werden, sobald die neue Regierung die Sowjetregierung anerkannt hat, was in allernächster Zeit erfolgt sein dürfte.

Im Pariser „Matin" glaubt Sauerwein hinsichtlich der Außenpolitik des Kabinetts Macdonald erklären zu können, daß der englische Premierminister die Kündigung des Versailler Vertrages nicht ins Auge gefaßt habe. Macdonald lege sich Rechenschaft darüber ab, daß er die europäischen Staaten und insbesondere die Kleine Entente durch eine solche Maßnahme gegen sich aufbringen würde. Der englische Premierminister würde in der Reparations- und Sicherheitsfrage sich mehr und mehr dem internationalen Standpunkt annähern. Macdonald wünsche, daß der Völkerbund die Verwaltung der französischen Pfänder in die Hand nehme und daß auch das Rheinland unter seine Aufsicht gestellt werde. Ferner hoffe Macdonald, daß nach dem Abschluß der Sachverständigenarbeiten der Völkerbund die Lösung des Reparationsproblems unternehmen und das Ruhrproblem vor einem Wendepunkt stehen werde.

Die Ergänzung des Kabinetts Macdonald.

London, 24. Januar.

Die gestrige Sitzung des neuen Kabinetts dauerte ungefähr zwei Stunden. Die noch ausstehenden Posten und Ministerien sind nunmehr wie folgt besetzt worden:

Minister für Pensionen: Roberts;
Kronanwalt: Hastings;
Generalstaatsanwalt: Slesser;
Finanzsekretär im Schatzamt: Graham;
Finanzsekretär im Kriegsministerium: Lawson;
Parlamentssekretär im Schatzamt: Whipsoor.

Weiter wurden zu Unterstaatssekretären ernannt: Major Attlee und Ponsonby und Dawis, sowie Professor Richards und James Steward. Zu Parlamentssekretären wurden ernannt: Amon Smith, Alexander Morgan, Greenwood, Mrs. Margarete Bondfield und Shimwell und Lunn Leach.

*

Paris, 24. Jan. In den Pariser diplomatischen Kreisen rechnet man im allgemeinen damit, daß der erste Schritt Macdonalds auf dem Gebiete der auswärtigen Politik in einer Erklärung über die internationalen Schuldprobleme bestehen wird.

Zum Tode Lenins.

Berlin, 24. Januar.

Anläßlich des Ablebens Lenins hat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr v. Maltzahn, dem hiesigen Botschafter der Union der S. S. R. die Teilnahme der deutschen Regierung zum Ausdruck gebracht. Außerdem ist der deutsche Botschafter in Moskau beauftragt worden, das Beileid des Reichspräsidenten und der Reichsregierung dem Vorsitzenden des Zentralexekutivausschusses des Bundes der S. S. R., Kabinin, und das Beileid des Reichsministers Dr. Stresemann sowie des Staatssekretärs von Maltzahn dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, auszudrücken. — Was die Lage in Rußland betrifft, so ist durch Lenins Tod unmittelbar nach Trotzkis Kaltstellung das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei zur entscheidenden Instanz in Rußland geworden; verfassungsgemäß war es das allerdings schon vorher. Tatsächlich wog aber das Wort Lenins schwerer als lange Beschlüsse dieses Ausschusses. Den Vorsitz führen jetzt die drei Mitglieder des Ausschusses Kamenew, Sinowjew und Stalin. Am wenigsten bekannt ist die wichtigste Persönlichkeit dieses Dreigestirns, Stalin. Er ist bedeutend jünger als Lenin, etwa Ende der dreißiger Jahre.

Lenins Leiche nach Moskau überführt.

Moskau, 24. Januar.

Unter ungeheurer Beteiligung aller Bevölkerungsschichten wurde die Leiche Lenins nach Moskau gebracht und in dem Prachtsaal des jetzigen Gesandtschaftshauses aufgebahrt. Die Vertreter aller diplomatischen Missionen versammelten sich unter dem Vorsitz des Grafen Brockdorff-Rantzau in der deutschen Botschaft, die auf Wunsch der russischen Regierung die Vermittelung mit dem diplomatischen Korps übernommen hat, die Form der Beteiligung der auswärtigen Missionen an den Beisetzungsfeierlichkeiten zu beraten. Die Trauerfeier soll am Samstag stattfinden.

Die deutsch-russischen Beziehungen.

Rom, 23. Januar.

Der russische Botschafter in Berlin äußerte sich zu dem Vertreter der „Tribuna" über die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland. Er bekannte sich als ausführendes Organ der Politik Nintschitsch'. Die wirtschaftliche Annäherung sei ein Lebensinteresse für beide Länder. Seit der Genua-Konferenz seien in dieser Richtung große Fortschritte zu verzeichnen. Eine Fortsetzung dieser Entwicklung sei zu erwarten.

Die Statuten der Goldnotenbank.

Dr. Schachts Pläne.

Paris, 24. Januar.

Wie der „Petit Parisien" aus Berlin erfährt, setzen sich die Pläne Dr. Schachts zur Gründung einer Goldnotenbank aus nachstehenden Statuten zusammen:

Die Zeichnungen finden nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande statt. Die deutschen oder ausländischen Zeichner sind nicht verpflichtet, ihren Namen anzugeben, sie können das Kapital vielmehr durch dritte Personen einzahlen lassen. Für die deutschen Untertanen ist ein Amnestiegesetz vorgesehen, d. h. jeder Deutsche, der sich gegen die verschiedenen Reichsgesetze, wie Kapitalverschleppung oder Steuerhinterziehung, vergangen hat, wird begnadigt und in die bisherigen Rechte wieder eingesetzt, wenn er einen Betrag der Aktien der Bank zeichnet, der der Hälfte seines Vermögens in Devisen entspricht. Die Reichsbank beteiligt sich an der Zeichnung des Kapitals der Goldnotenbank mit einem Höchstbetrage, über den sie ein unverpfändbares Verfügungsrecht besitzt. Die Zeichnungen in Gold und Devisen, die das Kapital bilden, werden im neutralen Auslande hinterlegt, damit sie gleichfalls gegen eine evtl. Beschlagnahme durch eine feindliche Macht geschützt sind. Die Bank nimmt keinerlei Trankaktionen besonderer Art vor. Der Aufsichtsrat besteht ausschließlich aus Persönlichkeiten der Wirtschaftskreise. Die Zurückerstattung der Banknoten in Gold und Devisen wird binnen Jahresfrist gewährleistet. Das Bankgeheimnis wird von dem Reich durch Verträge mit den auswärtigen Treuhändern garantiert. Die Zeichnungen bringen eine in Goldmark zahlbare Dividende ein. Die Bank ist von sämtlichen Abgaben und Steuern entbunden. Das Reich erhält von den Nettoeinnahmen 2 Prozent des Aktienkapitals, von dem Rest erhalten die Aktionäre 5 Prozent ihres Kapitals und teilen sich weiter in 50 Prozent der Gewinne, die diese Dividende übersteigen. Die Goldnotenbank, die im Zusammenhang mit der Reichsbank arbeitet, hat beträchtliche Aufwendungen für Organisation, um das technische Personal zu vermeiden. Die Dauer der Bank ist mit 26 Jahren garantiert. Anläßlich einer Liquidierung werden die Zeichner das Kapital und die Reservenbestände teilen. Falls das Reich die Bank erwirbt, erhalten die Zeichner das Zwanzigfache der mittleren Dividende der letzten zehn Jahre, zum mindesten das Doppelte des nominellen Betrages und die Hälfte der Reservenbestände. Die Verlängerung der Konzession durch das Reich ist vorgesehen. Der Präsident der Bank hat das Vorrecht. Das Reich erhält nach Depotierung der Reservenfonds 10 Prozent des eingezahlten Aktienkapitals, sowie die Hälfte des Ueberschusses, die verbleibende Dividende nach Auszahlung von 5 Prozent an die Aktionäre, im Falle ihrer Liquidierung die Hälfte des Reservenbestandes.

Dem „Petit Parisien" zufolge ist Dr. Schacht der Ansicht, daß zwei Milliarden Goldmark in ausländischen Devisen sich in Deutschland befinden. Weiter steht er auf dem Standpunkt, daß derselbe Betrag außerhalb Deutschlands angelegt sei und zum Vorteil der deutschen Volkswirtschaft verwendet werde. Die Goldnotenbank müsse mit einem Kapital von 1 Milliarde Goldmark gegründet werden. Zunächst werden 2 Milliarden bei vorhandener Deckung aufgelegt, im Notfalle später weitere 3 Milliarden. Dieser Betrag entspreche dem Goldumlauf des Reiches.

Der Eisenbahnverkehr in der Kölner Zone.

Das französische Arbeitsministerium veröffentlicht, wie aus Paris berichtet wird, betreffs des Eisenbahnverkehrs durch die Kölner Zone ein Communiqué, in dem ausführlich der Standpunkt der franco-belgischen Regie dargelegt wird. In dem Communiqué heißt es u. a.:

„Bekanntlich hat die französisch-belgische Regie seit dem allgemeinen Eisenbahnerstreik, der von der deutschen Verwaltung zu Beginn des Jahres 1923 für das linke Rheinufer angeordnet wurde, die Ausbeutung der französischen und belgischen Zone unter Ausschluß der englischen Zone übernommen. Die Regie hat den Verkehr zwischen Köln und der belgischen Grenze stets in entsprechendem Umfange aufrecht erhalten, dagegen haben die Verkehrswege zwischen der Ruhr und der französischen Besetzungszone durch einen eingeschränkten Verkehr in der Kölner Zone erheblich zu leiden gehabt. Die allgemeine Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs zwischen den gegenwärtigen Netzen der Regie und den Linien der Kölner Zone kann nur durch eine allgemeine Lösung, wenn möglich auf Grund der englischen Vorschläge vom Dezember, erfolgen. Es ist zu wünschen, daß eine solche Lösung erfolgen und damit die Möglichkeit gegeben wird, sowohl auf das wirtschaftliche Interesse des Kölner Gebietes, wie auch auf die direkten und nötigen Sicherungen unserer Verkehrswege Rücksicht zu nehmen."

Im Reichsverkehrsministerium fanden, wie aus Berlin berichtet wird, Besprechungen statt mit dem Verkehrsausschuß des Wirtschaftsausschusses der besetzten Gebiete. Vom Ausschuß wurden Wünsche des besetzten Gebietes vorgebracht, während der Reichsverkehrsminister Oeser in einer längeren Rede die Lage der Reichsbahn im Rahmen der gegenwärtigen Politik der Reichsregierung darlegte. Der Ausschuß billigte die Ausführungen des Reichsverkehrsministers.

Blutige Zusammenstöße in Sachsen.

Dresden, 24. Januar.

In Aue und Schwarzenberg kam es gestern abend zu größeren Unruhen. Demonstranten, die von der Polizei auseinandergetrieben werden sollten, griffen, als die Polizei von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machte, die Beamten mit Handgranaten an. Die Beamten waren genötigt, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Sieben Polizisten und sechzehn Demonstranten wurden verletzt. In Alberoda bei Aue kam es ebenfalls zu einem Zusammenstoß. Hier sollte ein Polizeikommando von einem Offizier und acht Mann einen Kommunisten verhaften, als sie angegriffen und eingeschlossen wurden. Auch hier mußte die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen. Zwei Polizisten wurden verwundet. Die Demonstranten sollen einen Toten gehabt haben. Inzwischen ist die Ruhe wiederhergestellt.

Stahlkönig Schwabs Deutschlandreise.

Berlin, 24. Januar.

Der amerikanische Stahlkönig Schwab ist in Berlin eingetroffen, nachdem er vorher das Ruhrgebiet bereist hatte, um sich ein Bild von der dortigen Lage zu machen. Schwab betont, daß seine Reise rein privaten Charakter trage und umso weniger politische Zwecke verfolgen könne, als die augenblicklich die Vereinigten Staaten in erster Linie interessierende Reparationsfrage in den Händen der amerikanischen Sachverständigen in Paris liege. In einem Gespräch äußerte sich Herr Schwab weiter dahin, daß er sich vor allen Dingen nach zwölfjähriger Abwesenheit von Berlin sein eigenes Urteil über die Verhältnisse in der Reichshauptstadt bilden wolle. Die Fabrikanlagen, die Schwab in Berlin selber besitzt, fand er in bester Ordnung. Er beabsichtigt, mit den führenden Persönlichkeiten der Industrie und Finanz, so den Herren von Gwinner und Stinnes, in Fühlung zu treten.

Der englische Verkehrsstreik.

London, 24. Januar.

Die Arbeiterregierung verfolgt die Streikbewegung der Eisenbahner mit wachsender Besorgnis. Der neue Arbeitsminister Staco hatte mit den Exekutivmitgliedern der Trade-Union eine längere Besprechung und wird im Kabinett über die Lage Bericht erstatten. Was die durch den Streik geschaffene Lage betrifft, so wird dazu folgendes bemerkt:

Die Lebensmittelzufuhr nach London läßt kaum etwas zu wünschen übrig, dagegen löst die Herbeischaffung von Kohle größere Besorgnisse aus. In Liverpool erklärt man, daß die Schwierigkeiten noch größer werden dürften. Die Kohlenhändler schlagen schon aus der Situation ihre Vorteile, indem sie für den Doppelzentner statt 2 jetzt 3,9 Sh. nehmen. Mehr als 80 000 Kohlenarbeiter in Südwales müssen wegen mangelnder Kohlentransporte feiern. In Yorkhire und in der Gegend von Tyne haben die Arbeiter gleichfalls die Produktion unterbrechen müssen. In Hull sind die Schiffe nach den Festlandshäfen aufgebrochen, um von dort Kohlen zu besorgen. In den Docks von Hull ist die Arbeit zum Stillstand gekommen. In Süddurham feiern, der „Daily Mail" zufolge 400 Stahlarbeiter. In Liverpool ist ernster Mangel an Kohlen eingetreten, sowohl für die Schiffahrt, Industrie und Hausbrand. Die Ausfahrt der Schiffe erleidet infolgedessen Verzögerungen.

Wenn es nicht gelingt, größere Kohlentransporte heranzuschaffen, wird, wie man fürchtet, gegen Ende der Woche die Schiffahrt in beträchtlichem Umfang stillgelegt werden müssen.

Die Deckung des Kohlenbedarfs der Eisenbahnen.

Berlin, 24. Januar.

Auf eine Anfrage des Staatsrates über die Versorgung der Eisenbahnen mit inländischen Kohlen hat das Handelsministerium jetzt nach Rückfrage beim Reichswirtschaftsministerium eine Antwort erteilt, in der festgestellt wird, daß eine Deckung des Kohlenbedarfs der deutschen Eisenbahnen allein aus den deutschen Kohlenrevieren, solange die Ruhrkohle nicht in dem früheren Umfange zur Verfügung stehe, unmöglich sei. Es bleiben erhebliche Fehlmengen, die durch Einfuhr gedeckt werden müssen. Der Staatsrat erklärte sich mit dieser Antwort einverstanden.

Minister Herrmann entlhaftet.

Weimar, 24. Januar.

In einer Besprechung der Verteidiger des in Untersuchungshaft befindlichen Innenministers Herrmann mit dem Untersuchungsrichter beantragten die Verteidiger Haftentlassung des Ministers. Der Haftbefehl wurde ohne Stellung einer Kaution aufgehoben und Hermann in Freiheit gesetzt.

Vom Sachverständigen-Ausschuß.

Paris, 24. Januar.

Die Delegierten Großbritanniens, Italiens und Belgiens haben beschlossen, das Ende dieser Woche in ihrer Heimat zu verbringen und diese Gelegenheit zu benutzen, um von ihren Regierungen noch genauere Auskünfte zu erhalten. Sie werden sich am Dienstag oder Mittwoch nach Berlin begeben. Robinson und Athalin, der französische Delegierte, werden Paris Dienstag früh mit verschiedenen Sekretären der Reparationskommission verlassen. Reichsbankpräsident Dr. Schacht wurde gestern nachmittag vom Vorstand der Reparationskommission empfangen.

Deutschlands Wirtschaft und Finanzen.

Eine Hamburger Rede Dr. Luthers.

Hamburg, 24. Januar.

Im hiesigen Ueberseeklub sprach Reichsfinanzminister Dr. Luther über Wirtschafts- und Finanzfragen des Reiches. Zunächst gab er der Hoffnung Ausdruck, daß der jetzt tagende internationale Sachverständigenausschuß die Wahrheit an den Tag bringen werde, besprach dann ausführlich die Entwicklung der währungstechnischen Umstellung in Deutschland und betonte des weiteren:

Es müsse alles darangesetzt werden, um die Währung fest zu erhalten. Unser gegenwärtiger Notenumlauf sei nicht zu groß, da er nur etwa 2,5 Millionen Goldmark ausmache gegenüber 5 bis 6 Millionen vor dem Kriege. Die Steuerpolitik stelle zwar schwere, aber keineswegs überflüssige Ansprüche an die Bevölkerung. Was die Frage der Hypothekenaufwertung angehe, so sei die Entscheidung noch nicht gefallen. Es müsse jedenfalls eine Lösung gefunden werden, die zwar nicht unser Wirtschaftsleben beeinträchtige, aber auch dem Staate gebe, was er in seiner Notlage gebrauche. Das deutsche Volk müsse endlich aus seiner Märchenstimmung heraus, als lebe es noch unter den Verhältnissen von 1913 und als habe es nicht seitdem schon lange von seiner Substanz gelebt. Alle Zahlen, die man heute etwa aus dem neuen Reichshaushalt nennen könnte, würden nur unter bestimmten Voraussetzungen Geltung haben. Der Uebergangshaushalt bis zum 31. März d. J. sei ausgeglichen. Der endgültige Haushalt für 1924 werde eine Auseinandersetzung zwischen Reich und Ländern über die Einnahmequellen erforderlich machen. Die Fragen der Finanzverwaltung könnten zurzeit nicht gelöst werden, sie müßten angesichts der notwendigsten Erfordernisse bis zu ruhigeren Zeiten zurückgestellt werden. In der Verteilung der Einnahmequellen stehe wahrscheinlich eine Lösung nahe bevor. Dann würden die Länder allerdings keinen finanziellen Rückhalt mehr an dem Reich haben, sie müßten sich selbst helfen und würden ebenfalls zu einer straffen Sparsamkeitspolitik genötigt sein. Der Reichshaushalt für 1924 werde nur die notwendigsten innern Reichsbedürfnisse berücksichtigen, nicht aber enthalte er die Besetzungskosten und vor allem keinerlei Entschädigungszahlungen. Der Haushalt rechne auch immer noch mit außerordentlichen Beschränkungen der Beamtengehälter. Im übrigen setze er eine weitere Gesundung des deutschen Wirtschaftslebens durch Vermehrung der Produktion unter vermehrter Arbeitsleistung voraus und rechne vor allen Dingen mit unbeschränkten Einnahmen des ganzen ungeteilten Reiches, seiner besetzten und unbesetzten Gebiete. Wir brauchten, um unseren Aufgaben gerecht werden zu können, eine Lösung der Kreditfrage, eine Befreiung von allen Fesseln, ein Arbeiten des Rhein- und Ruhrgebiets. Dort schienen sich aber gewisse Entwicklungen anzubahnen, die eine Lösung vom deutschen Wirtschaftskörper und eine Umstellung nach dem Westen hin ankündigten.

Der Minister erwähnte in diesem Zusammenhange die neue Zollgrenze. Die Ein- und Ausfuhrbedingungen der Micumverträge, die Haltung der Franzosen und Belgier zur Rheinischen Goldnotenbank und andres deute darauf hin, daß mindestens eine wirtschaftliche Abtrennung beabsichtigt sei. Eine politische Abtrennung würde das Gegenteil von einer Befriedung Europas bedeuten. Daher begnüge man sich vielleicht doch auf der Gegenseite mit einer wirtschaftlichen Abtrennung. Dr. Luther ging ausführlich auf die Micumverträge ein und kam zu dem Ergebnis, daß diese die Industrie und das Reich aufs schwerste in Anspruch nähmen. Die Belastung sei gleich 30 bis 40 v. H. der Gesamtförderung. Dr. Luther betonte, wie vor kurzem Dr. Stresemann, daß an eine Uebernahme der Micumverträge auf das Reich und überhaupt an Entschädigungszahlungen durch Deutschland nur zu denken sei, wenn das Deutsche Reich frei und ungeteilt erhalten und in seiner vollen Wirtschaftskraft wiederhergestellt werde.

Die Fehlbeträge des Reiches.

Nach der soeben veröffentlichten Uebersicht über die Geldbewegung bei der Reichshauptkasse in der zweiten Januardekade ergibt sich für diesen Zeitraum eine Summe der Ablieferungen von 161,5 Trillionen, der Auszahlungen von 180,4 Trillionen, mithin ein Zuschußbedarf von 18,9 Trillionen Papiermark, zu dessen Abdeckung der Ueberschuß der vergangenen Dekade bereitstand. Damit erhöht sich der Zuschußbedarf seit dem 16. November 1923 um rund 10 Trillionen Mark. Von den in der Zeit vom 11. bis 20. Januar fälligen Steuerzahlungen hat die Oberfinanzkasse bis zum 20. Januar nach Bestreitung ihrer eigenen Ausgaben über 150 Millionen Goldmark abgeliefert gegenüber 100 Millionen Goldmark in der vorhergehenden Dekade.

Teileinigung in der Berliner Metallindustrie.

Berlin, 24. Januar.

Der Gesamtverband deutscher Angestelltengewerkschaften ist mit dem Verbande der Berliner Metallindustriellen zu einer Einigung sowohl in der Arbeitszeit wie in den Januargehältern für die Angestellten gekommen. Das Ergebnis soll morgen Freitag einer Versammlung des Gesamtverbandes deutscher Angestelltengewerkschaften vorgelegt werden.

Ein Hilferuf der Stadt Speier.

Mannheim, 24. Januar.

Von der Stadt Speier ist durch die Großfunkstation Nauen folgender Hilferuf in die Welt gedrahtet worden:

„Gefangene, deren Vergehen einzig und allein darin besteht, daß sie die Regierung der autonomen Pfalz nicht als rechtmäßige Behörde anerkennen, werden seit Tagen im Regierungsgebäude zu Speier von Separatisten grausam mißhandelt. Ihre Jammerrufe gellen durch die Mauern über die Straßen. Selbst Frauen bleiben von brutaler Peinigung nicht verschont. Ihre Klagen dringen erschütternd an unser Ohr und Herz. Wir hören sie Tag und Nacht. Wir rufen hinaus in alle Welt: Helft!"

Politische Uebersicht.

+ **Die 26prozentige Ausfuhrabgabe.** Zu den durch die Rückreise der deutschen Unterhändler vertagten Verhandlungen wegen der 26prozentigen Ausfuhrabgabe (recovery act) verlautet aus Berlin, daß die englische Verhandlungsseite sich einer Einigung nur unter der Bedingung geneigt zeigte, daß auch weiterhin eine derartige Abgabe, und zwar in bar geleistet werde. Eine derartige Barabgabe wäre jedoch mit den dringenden Bedürfnissen unseres Staatshaushaltes nicht zu vereinbaren. Der Handel in Deutschland ist nicht in der Lage, solche Barabgaben zu finanzieren. Praktisch würden also diese Leistungen durch eine Verteuerung der Waren von der englischen Volkswirtschaft selbst getragen werden müssen. Trotz des Standpunktes der englischen Gegenseite ist man in Berlin der Hoffnung, daß die Vorschläge, die von der deutschen Regierung gemacht wurden, doch noch angenommen werden. Namentlich rechnet man in deutschen Wirtschaftskreisen mit einer baldigen Wiederaufnahme der Verhandlungen und einer zufriedenstellenden Lösung. Diese Hoffnung wird dadurch begründet, daß nach dem Abebben der mit der englischen Kabinettskrise verbundenen Schwierigkeiten das neue englische Kabinett in diesem Sinne seinen Einfluß wird geltend machen können.

+ **Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Polen.** Es bestätigt sich, daß am 30. Januar in Warschau die deutsch-polnischen Verhandlungen, die als Fortsetzung der Dresdener Konferenz betrachtet werden können, wieder beginnen sollen. Der polnische Gesandte in Berlin, Olszewski, hat in dieser Angelegenheit bereits beim deutschen Reichsminister des Aeußeren vorgesprochen. Die letzten Beschlüsse des Völkerbundsrates auf der jüngsten Tagung in Paris haben die polnische Regierung veranlaßt, eine Wiederaufnahme der unterbrochenen deutsch-polnischen Verhandlungen, die sich u. a. hauptsächlich mit der Staatszugehörigkeit beschäftigten, zu beantragen.

+ **Die bayerische Wahlfreiheit.** In den jüngsten Verhandlungen des bayerischen Landtagsausschusses über die Sicherung der Wahlfreiheit gab Minister Schweyer zu verstehen, daß das Generalstaats-Kommissariat für die Dauer der Wahlzeit hinsichtlich der Handhabung des Ausnahmezustandes ausgeschaltet werden soll. Der Minister erklärte sich damit einverstanden, den Entwurf der Verordnung über die Sicherung der Wahlfreiheit dem interfraktionellen Ausschuß kurz vor der Beschlußfassung über den Auflösungsantrag zur Kenntnis zu bringen, nachdem er es abgelehnt hatte, den Entwurf dem Landtage selbst vorzulegen. Die Parteien erklärten sich mit dieser Handhabung einverstanden.

+ **Oeser in Schwerin und Oldenburg.** Reichsverkehrsminister Oeser weilte in den letzten Tagen zur Besprechung in Schwerin und Oldenburg, die sich im wesentlichen mit den Fragen beschäftigten, welche die Reise des Verkehrsministers nach Süddeutschland veranlaßt hatten.

Preußischer Landtag.

Berlin, 24. Januar.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Preußischen Landtags steht die Fortsetzung der ersten Beratung der Verordnung zur Abänderung des Gesetzes betreffend Uebertragung der Verwaltung und Ausbeutung des staatlichen Bergwerksbesitzes an eine Aktiengesellschaft. Verbunden damit wird der Ausschußbericht über den kommunistischen Antrag auf Verstaatlichung des gesamten Bergwerksbesitzes, Leitung der Werke durch die Arbeitnehmerorganisationen, Beschlagnahme des Vermögens der Bergwerksbesitzer usw.

Abg. **Osterroth** (Soz.) stimmt der Vorlage zu, weil sonst die Gefahr der Stillegung der Bergwerke bestehe. Der Redner bespricht das Micum-Abkommen und die große Absatzkrise im Ruhrbergbau. Durch diese Vereinbarung mit den Unternehmern hätten sich die Bergarbeiterorganisationen keineswegs an der Arbeiterschaft versündigt. Wolle Deutschland exportfähig sein, so brauche es billigere Kohlen. Dieser Zwangslage habe die Bergarbeiterschaft Rechnung tragen müssen. Eine Sozialisierung des Bergbaues erklärte der Redner nur auf dem Boden der Verfassung für möglich.

Abg. Dr. **Pinkerneil** (D. Vp.) bedauert die Verordnung, die in den unglücklichen Zeitverhältnissen ihre Ursache habe. Das unbesetzte Deutschland müsse an den Lasten des Ruhrbergbaues durch den Micum-Vertrag beteiligt werden.

Die Verordnung wird in allen drei Lesungen genehmigt. Ebenso genehmigt das Haus die Verordnung über die Erhebung der Stempelsteuer nach dem Goldwert. Darauf wendet sich das Haus zur zweiten Beratung des Urantrages der Koalitionsparteien auf Annahme eines Gesetzentwurfes über die Festsetzung des Wahltages für die allgemeinen Gemeindewahlen und über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindewahlrechts. Unter anderem soll die Wahlzeit der Gemeindevertretungen, die nach dem 1. Januar 1923 neu gewählt sind, vier Jahre nach der letzten Neuwahl endigen. Die Wahlzeit der jetzigen Amtsinhaber soll mit Inkrafttreten dieses Gesetzes endigen und die Neuwahlen bis zum 1. Juli 1924 stattgefunden haben. Nach den Ausschußbeschlüssen soll in Berlin zugleich mit den allgemeinen Wahlen am 4. Mai auch die Bezirksvertretungen und die Bezirksämter neu gewählt werden. Ein Antrag der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Demokraten auf Streichung des vom Ausschuß beschlossenen Artikels, wonach in Groß-Berlin zusammen mit den Gemeindewahlen auch die Wahlen zu den Bezirksvertretungen stattfinden sollen, wird nach unwesentlicher Debatte mit 159 gegen 92 Stimmen angenommen. Im übrigen gelangen die Ausschußvorschläge zur Annahme. In der Gesamtabstimmung wird das Gesetz fast einstimmig genehmigt. Sodann wird die Verordnung zur Anpassung der Landeskulturgesetze an die Geldentwertung angenommen mit einem Antrag des Abg. Blanck (Ztr.), an das Staatsministerium das dringende Ersuchen zu richten, der Notlage der leistungsschwachen Gemeinden nach Möglichkeit entgegen zu kommen. Ebenso wird die Verordnung über die Festsetzung und Zahlung öffentlicher Abgaben auf der Grundlage der Goldmark (Goldabgabenverordnung) genehmigt. Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr.

Amundsens neue Forschungspläne.

Mitteilungen des berühmten Polarfahrers.

Berlin, im Januar.

Amundsen fährt um 8 Uhr früh nach Kopenhagen zurück, und wir haben telephonisch verabredet, uns noch vor seiner Abreise im Hotel zu treffen. Wir sitzen in der Halle, eine halbe Stunde vor Abgang seines Zuges, jeden Augenblick auf die Uhr sehend. Amundsen, seine Frau, ein scharmantes, junges Geschöpf, und sein Begleiter, ein unerhört dicker Norweger — Konsul Hammer — sind frisch, mutig und strahlend. Der Konsul kaut an seiner Zigarre und erzählt Witze. Dieser Herr begleitet Amundsen auf jeder Reise, ein prachtvoller, ewig fröhlicher Mensch, der nach Amundsens Angabe eine ganze Schiffsmannschaft zu amüsieren versteht.

Roald Amundsen ist eine ernste, fast ehrwürdige Persönlichkeit, etwa fünfzig Jahre alt. Sein Gesicht ist voller feiner Runzeln, seine Rede langsam, rhapsodisch, bedachtsam und keineswegs impulsiv. Seine Augen sind hellblau, ganz charakteristisch seine kühn gebogene feine Nase. Eigentümlich blond, fast weiß sind seine Haare. Typisch nordisch ist der ganze Mensch, lang, knochig, eher hager als muskulös, und seine Beine! Natürlich sind seine Beine außergewöhnlich lang, wie geschaffen für weite Fußtouren.

Das Gespräch begann in der Halle des Hotels, wurde dann im Vorraum fortgesetzt und endete auf der Straße.

„Wann fährt die Expedition ab, Herr Amundsen?"

„Im April oder Anfang Mai. Wir fahren aus Norwegen mit zwei Flugzeugen, die man eigens für die Expedition konstruiert hat. Es sind riesige Eindecker, dazu eingerichtet, eine größere Besatzung mitzunehmen. Wie stark die Bemannung sein wird, kann ich in diesem Augenblick noch nicht sagen, bestimmt ist aber, daß Konsul Hammer mich begleiten wird. Die Mannschaft wird aus technisch durchgebildeten Leuten bestehen. Man wird auf unseren Maschinen die Einrichtung sein, daß der untere Teil des Rumpfes mit Booten und Skiern versehen ist, die nicht nur eine etwaige Landung auf Wasser oder Eis ermöglichen, sondern auch ein Sichfortbewegen gestatten.

Die Gerüchte in der Presse, daß die Expedition eine ausgesprochene Durchforschung des Nordpols bezweckt, sind falsch. Wir kennen den Nordpol ziemlich genau, und ich glaube nicht, daß wir etwas Neues dort finden könnten. Dagegen befindet sich zwischen dem Pol und Alaska ein tausend Quadratkilometer großes Gebiet; dieses wollen wir durchforschen."

„Wie lange soll die Expedition dauern, Herr Amundsen?"

„Wenn wir an eine Fahrt mit unserem Flugzeug denken, so könnten etwa achtundzwanzig bis dreißig Stunden in Frage kommen. Das klingt phantastisch, wenn wir bedenken, daß die alten Nordpolreisen jahrelang dauerten, abgesehen von den Vorbereitungen, die ebenfalls Jahre in Anspruch nahmen. Aber ich nehme natürlich an, daß die Reise länger als ein bis zwei Tage dauern wird. Die Forschungen werden sich voraussichtlich auf einige Wochen, vielleicht sogar auf Monate erstrecken. Mit meinem alten Schiff, mit der „Maud", fahre ich nach Spitzbergen, und meine Maschinen werden von Bord des Schiffes abfliegen. Wir landen am Nordpol und richten ein Lebensmittelmagazin ein. Vom Nordpol aus als Zentrum werden wir die Forschungen unternehmen. Von Amerika kommt uns ein Schiff entgegen, so daß wir nicht gezwungen sind, das amerikanische Festland zu erreichen, sondern auf dem Schiff landen können. Die „Maud" liegt schon zur Abfahrt bereit im Hafen."

„Wer finanziert das Unternehmen?"

„Ich selbst. Ich verfüge über ausreichende Mittel. Amerikanische Finanzleute haben mir zwar eine bedeutende Summe angeboten, aber ich verzichte auf ihre Unterstützung. Ich will zu keinem Menschen in einem Abhängigkeitsverhältnis stehen. Wie Sie sich erinnern, beabsichtigte ich meine Expedition im vorigen Herbst zu unternehmen, aber das ungünstige Wetter und die nicht ganz zweckentsprechenden Maschinen verhinderten meinen Plan. Ich setze mein Leben nicht aufs Spiel, wenn ich überzeugt bin, daß die Verhältnisse ungünstig sind oder gar verhängnisvoll werden könnten. Die Weltpresse brachte eine Unmenge von vorwurfsvollen Artikeln, daß ich die Menschen zum besten hielte, und man hat mich wegen der nicht stattgefundenen Reise fast zur Verantwortung gezogen. Hauptsächlich griffen mich die Amerikaner an und behaupteten, daß ich von amerikanischen Bankiers Unterstützung zu meiner Reise empfangen hätte und jetzt dafür nichts leiste. Alles dieses will ich jetzt vermeiden."

Wir stehen schon in der Vorhalle. Konsul Hammer verteilt Trinkgelder an den Liftboy, an den Portier und eine ganze Schar von kleinen Jungen. „Ja, wir finanzieren uns selbst," sagt er plötzlich und strahlt vor Freude und Selbstbewußtsein, von der Zuversicht erfüllt, daß Amundsens Unternehmen auf gutem Wege ist.

P. B.

Das Urteil im Ullain-Prozeß.

Budapest, 24. Januar.

Im Prozeß gegen Ullain und Gen., Hitlers Bundesgenossen in Ungarn, wurde heute das Urteil gefällt. Alle drei Angeklagte erhielten je sechs Wochen Staatsgefängnis wegen Verschwörung gegen die Staatsgewalt.

Die Frage der Staatsform in Griechenland.

Athen, 24. Januar.

In der Plenarsitzung der Kammer brachte die republikanische Partei einen Gesetzentwurf ein, in dem die Absetzung der Dynastie, sowie die Einziehung ihres Besitzes gegen eine kleine Entschädigung gefordert wird. Der Antrag wird damit begründet, daß wegen der Rückkehr Konstantins der Krieg in Kleinasien verloren ging und daß sich König Georg an der Gegenrevolution beteiligte. Das Parlament wird schon in den nächsten Tagen in die Verhandlungen über den Antrag eintreten und sich auch mit einem zweiten Antrage der republikanischen Partei beschäftigen, in welchem die sofortige Ausrufung der Republik Griechenland gefordert wird.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

London, 24. Januar.

Reuter meldet aus Washington: Von amerikanischer Seite ist an die Regierung Obregon weiteres Kriegsmaterial, darunter 5000 Gewehre und 2500 Selbstladepistolen, geliefert worden. — Der Kapitän und zwei Funkentelegraphisten des an der mexikanischen Küste gestrandeten amerikanischen Kreuzers „Tacoma" haben den Tod gefunden. Ein Teil der Besatzung wurde durch Seestreitkräfte der mexikanischen Aufständischen gerettet. Die „Tacoma" ist vollkommen vernichtet.

Im Hafen Bilbao gerieten große Warenlager in Brand; der deutsche Dampfer „Neptun" befindet sich in Gefahr, der Sachschaden ist bedeutend.

*

Die Unruhen auf den Philippinen haben, einer Neuyorker Meldung zufolge, auf die Inseln Samar und Leyte übergegriffen; man befürchtet einen allgemeinen Aufstand.

Kurze Mitteilungen.

In den letzten Tagen wurden in Nürnberg mehrere national-sozialistische Führer, Hauptlehrer Streicher, Lehramtskandidat Dr. Weiße und Major Vols, in Schutzhaft genommen.

*

Wie aus Rom gemeldet wird, sollen die italienischen Wahlen am 6. April stattfinden; die neue Kammer dürfte Ende April oder in der ersten Hälfte des Mai einberufen werden.

*

Das französische Kabinett wird erst am Freitag die Aussprache über die neuen Finanzmaßnahmen eröffnen.

*

Die Pariser Regierung übermittelte dem Schweizer Gesandten eine Antwort in der Schweizer Zonenfrage, in der neue direkte Verhandlungen vorgeschlagen, der Gedanke eines Schiedsgerichts jedoch verworfen wird.

*

Im Befinden des nach dem Kaukasus abgereisten Trotzki ist eine Verschlimmerung eingetreten.

*

Die amerikanische Regierung richtete einen energischen Protest gegen die Blockierung mexikanischer Häfen und gegen das Minenlegen in mexikanischen Gewässern an Huerta.

*

Wie aus Madrid gedrahtet wird, ordnet ein Dekret die Neuregelung der Pensionen für die Hinterbliebenen von Militär- und Zivilpersonen in Spanien und sieht erhebliche Kürzungen vor.

*

In der Provinz Cordoba sind einer Madrider Meldung zufolge, prähistorische Funde, vermutlich die ältesten Europas, gemacht worden.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Langendreerer Plünderungen vor der Sonderstrafkammer.

§a. **Bochum**, 24. Jan. Die am 24. Oktober im Altteil der Gemeinde Langendreer vorgenommenen sehr umfangreichen Plünderungen von Lebensmittel-, Schuh- und Textilwarengeschäften beschäftigten die Sonderstrafkammer. Insgesamt hatten sich 33 Beteiligte aus Langendreer und Werne wegen schweren, einfachen Landfriedensbruches und Hehlerei zu verantworten. Als Rechtsbeistand eines Jugendlichen trat der Vater desselben auf, der gegenwärtig selbst im Zentralgefängnis sich befindet. Am 24. Oktober vormittags sammelte sich am alten Bahnhof zu Langendreer — der neue Teil Langendreers blieb von der Plünderung verschont — eine Menschenmenge, die von mehreren Personen geführt wurde und planmäßig vorging. Der Zweck war, gewaltsam die Geschäfte zur Herabsetzung der Preise zu zwingen und zu plündern. Es wurden an dem Vormittag mehrere Lebensmittelgeschäfte völlig ausgeplündert. Am Nachmittag setzten die Plünderungen von neuem ein und dehnten sich auf Schuh- und Textilgeschäfte aus. In fast allen Geschäften, die betroffen wurden, zertrümmerte man die geschlossenen Eingangstüren, zerschlug die Schaufensterscheiben, in manchen auch das Inventar. Die Schaufensterauslagen wurden auf die Straße geworfen, dort von der Menge aufgerafft oder gar zertreten. Auf der Wilhelmshöhe wurde die Konsumanstalt einer Zeche und das Lebensmittelgeschäft Goldberg gänzlich ausgeplündert. Auf dem Kaltenhardt hielt man ein Auto mit Lebensmitteln an, das auch nicht einen einzigen Teil in sich behielt. Mehrere Landwirte mußten ihre gesamten Kartoffelvorräte abgeben. Die Polizei mußte schließlich von der Schußwaffe Gebrauch machen. Den Inhaber des Geschäftes Gebrüder Krause zerrte man auf die Straße. Die Menge drang dann vom Hofe aus in die Geschäftsräume, plünderte sie völlig aus, was man nicht mitnehmen konnte, wurde zerschlagen. Hier hauste die Menge eine halbe Stunde, sie verschwand beutebeladen, als die Polizei auf dem Plane erschien. Im Geschäfte Jägersberg und Küper in der Sedanstraße die gleichen Szenen. Das Schuhwarenlager in der Wörthstraße bot nach den wüsten Auftritten eine gähnende Leere, nicht weniger als 900 Paar Schuhe hieß man mitgehen. Noch wüstere Auftritte spielten sich gegen Abend im Kaufhaus Alsberg ab. Hier wurden das untere und obere Stockwerk völlig ausgeplündert. Gegen 6 Uhr griff die Besatzung ein, wodurch die Plünderungen vorübergehend unterbunden wurden. Nach Abzug derselben setzte sie von neuem ein und dauerten bis 8 Uhr abends. Kein Anzug blieb mehr auf der Stange. Das Geschäftshaus bot nach der Plünderung den Anblick grauenvoller Verwüstung. Für die Allgemeinheit war die Folge, daß Langendreer für mehrere Tage fast völlig von Lebensmitteln, Schuh- und Textilwaren entblößt war. Im Sinne der Anklage erfolgte die Verurteilung von 32 Angeklagten. Es wurden verurteilt zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis König, zu einem Jahre Rittus, Schlakta, Einig, Kaufmann, Koschmieder, zu 10 Monaten Gefängnis Obermann und Meier, zu 9 Monaten Leupold, Rapich, Marchlewitz, Rostek, Scholl, Störling, Strübe, Nesfeld, Klingenberg, zu 8 Monaten Leuschner, Göke, Heine, Kubera, zu 7 Monaten Naglik, Enters, Hannak, Schrau, Beumer, Warmann, Jeromin, Agethen, Sentek, zu 6 Monaten Trampe, zu 5 Monaten Gefängnis Blechert. Außerdem wurden gegen Marchlewitz Erziehungsmaßnahmen angeordnet. Der Angeklagte Henne wurde freigesprochen. Da die Untersuchungshaft bei allen zur Anrechnung kam, wurde gegen 20 Angeklagte der Haftbefehl aufgehoben.

Ein Schieberhandel.

§a **Bochum**, 23. Januar. Vom Schöffengerichte waren der Polier Bernhard Holtrup wegen Hehlerei zu 8 Monaten 2 Wochen Gefängnis, Bergmann Georg Hecker von Dahlhausen wegen Hehlerei in zwei Fällen zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, der Volontär Heinrich Hecker von Dahlhausen von der Anklage der Begünstigung freigesprochen worden. In der Berufungsinstanz beantragte der Staatsanwalt gegen Holtrup 6 und gegen Georg Hecker 8 Monate Gefängnis. Ende Dezember 1922 führte Holtrup als Polier auf der Zeche „Mansfeld" für eine Dortmunder Firma Arbeiten aus.

Korpulenz ist unschön und ungesund. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 Gramm echte Toluba-Kerne zu kaufen, die unschädliche Stoffe von fettzehrender Wirkung enthalten. Sicher erhältl. Alte Apotheke, Marktplatz. Einhorn-Apotheke. Gutengasse

Wie Verbrecher sich verraten.

Von
E. Herold, München.

In der Regel dreht sich der Verbrecher selbst die Schlinge, die ihn fängt. Die Polizei dreht sie nur zu. Ein Verbrechen mag in seinen Vorbedingungen, in seinen Mitteln und seinen Folgen noch so raffiniert überdacht, noch so geschickt ausgeführt sein, etwas — und gewöhnlich ist dieses Etwas an sich sehr nichtig — übersieht der Verbrecher fast immer, und schließlich wird ein Geldschrankknacker, der bei Dutzenden von Einbrüchen nur Spuren seiner Tätigkeit, nicht aber seiner selbst hinterlassen, durch einen Hosenknopf verraten, der ihm bei der Arbeit abgeplatzt ist. Hunderten von Verbrechern geht es wie jenem Zirkuskünstler: über sechs Paar Pferde schlägt er einen Salto, und bricht das Bein, wenn er über einen Kieselstein stolpert.

Und dieses Stolpern der Verbrecher über Kieselsteine hat oft etwas Lustiges. So hat sich in München das Schicksal einen köstlichen Scherz mit einem Dieb geleistet: weil er einen Gruß nicht erwidert hat, ist er ins Gefängnis gewandert. Seit Monaten waren in der Universität Ueberzieher gestohlen worden, aber der Dieb war nie zu fassen. Da kam's auf der Straße zu einem Zusammenstoß zwischen zwei farbentragenden Studenten. Der eine hatte den üblichen Gruß des andern nicht erwidert, ward zur Rede gestellt, benahm sich abermals unkorrekt, so daß der andere merkte, daß er keinen Studenten vor sich hatte. Er winkt einem Schutzmann, und auf der Polizei stellt sich schnell der Grund der Unhöflichkeit des Festgenommenen heraus. Daß er einem Studenten den schuldigen Respekt verweigert, nimmt man ihm nicht übel; daß er aber auch vor fremden Ueberziehern keinen hatte, rechnete man ihm hoch an: mit zwei Jahren Gefängnis.

Sehr oft müssen Verbrecher die Sünden anderer büßen. Bei sensationellen Verbrechen in Großstädten werden der Polizei Hunderte von auffälligen Vorgängen mitgeteilt, die sehr häufig zur Aufhellung ganz anderer Verbrechen führen. Daß zwei vollständig voneinander getrennt arbeitende Verbrecher, die noch dazu in verschiedenen Ländern wohnen, sich gegenseitig verraten, ist sicher eine Seltenheit. In München hatte ein Graveur für einen Portugiesen für zwei Millionen Mark brasilianischer Noten gefälscht. Ein nach Zürich gesandter Brief, der dem Auftraggeber das Original der Banknote mit den ersten gelungenen Fälschungen bringen sollte, geriet in die Hände eines ungetreuen Postbeamten, der seit Jahren postlagernde Briefe an Ausländer unterschlug. Er machte mit Hilfe der gefälschten Noten eine Reise nach Italien; beim Wechseln wurde er erwischt. In seiner Brieftasche fand man die Adresse des Münchener Absenders. So konnte auch der Fälscher verhaftet werden. Dieser wiederum war empört über seinen portugiesischen Auftraggeber, der ihm einen beleidigenden Brief geschrieben hatte, weil er glaubte, die Angabe des Graveurs, er habe die echte Note und die ersten Fälschungen nach Zürich gesandt, sei erlogen. So wurden drei Verbrecher in einer Schlinge gefangen.

Ein zu spät zugestellter Eilbrief und ein nasser Hosenboden haben vor Jahren jenen „berühmten" Dieb verraten, der auf dem Wasserweg in die Münchener Münze eingebrochen war und 120 000 Mark frisch gemünztes Geld gestohlen hatte. Sein Mittäter hatte den Dieb, der damals Soldat war, durch einen Eilbrief noch im letzten Augenblick von dem Einbruch abhalten wollen. Der Soldat war aber eine Viertelstunde vorher nach der ersten Nachtkontrolle wieder aus dem Bett gegangen und hatte die Mauer überklettert. Der diensttuende Unteroffizier, der ihm den Brief bringen wollte, fand das Bett leer. So gab man Obacht auf den Ausreißer und faßte ihn, als er am frühen Morgen wieder über die Kasernenmauer zurückkletterte. Dabei sah man, daß er einen nassen Hosenboden hatte. Das war später ein wichtiges Moment der Ueberführung des Diebes, der ohne diesen Zufall als Soldat ein glänzendes Alibi gehabt hätte.

Viele Diebe geraten bei der Veräußerung der Beute der Polizei in die Hand, wie z. B. der berühmte Hoteldieb Carlson, der in Badeorten für Hunderttausende Brillanten gestohlen hatte. Nach erfolgreicher Fahrt kehrte dieser vorsichtige Dieb stets nach München zurück, wo er nie einen Diebstahl beging oder etwas versetzte. Er verkehrte in der besten Gesellschaft und ließ sich sogar von Stuck malen. Ein schwerer Verlust im Spiel zwang ihn aber eines Tages zum Verkauf eines Schmuckes. Dabei wurde er verhaftet. Aus den auf seinem Gepäck angebrachten Reklamezetteln der Hotels, aus Straßenbahn- und Eisenbahnbillets und auf Grund der abgegriffenen Stellen in seinem Kursbuch stellte der damalige Münchener Polizeichef — es war eine kriminalistische Glanzleistung! — die Wege des Diebes durch ganz Europa fest. So konnten ihm so viele Verbrechen nachgewiesen werden, daß er, wenn er in einem Lande seine Zuchthausstrafe verbüßt hatte, an ein halbes Dutzend anderer Länder ausgeliefert werden mußte. Er wird nie aus dem Zuchthaus herauskommen. Und warum? Weil er mit schmutzigen Fingern in seinem Kursbuch geblättert hat! Nicht einmal über einen Kieselstein ist er gestolpert. Ihn haben ein paar Staubkörnchen verraten!

Havemann-Quartett.

Romantischer Abend.

Obwohl wir in Bochum an einheimischer Kammermusik keinen Mangel haben, war die gestrige Veranstaltung im Parkhaussaal ziemlich gut besucht. Es beweist dies ein erfreuliches Interesse an den schwersten Formen der Musik, und wenn es wahr ist, daß die Freude an der Kammermusik der sicherste Gradmesser für das musikalische Verständnis ist, so darf man mit Befriedigung feststellen, daß anscheinend das letztere im Wachsen begriffen ist. Sicher hat auch das Programm Teil an der Anziehungskraft gehabt; von Beethoven erholt man sich gern einmal in einem „romantischen Abend". Nicht als ob diese Musik leichter sei; sie führt in andere Stimmungsgebiete und stellt so das wohltuende Gleichgewicht zu anderen Veranstaltungen wieder her. Und nicht zuletzt hatten die Namen der Konzertgeber viele Musikfreunde angelockt. Es ist uns zwar nicht erinnerlich, daß das Havemann-Quartett als Ganzes schon einmal in Bochum gewesen wäre, doch ist mindestens sein Führer auch uns hier von früher her in gutem Angedenken. Man darf sagen, daß die ziemlich hochgespannten Erwartungen durch die Darbietungen des Quartetts, das sich aus den Herren Professor Gustav Havemann, Georg Knieſtädt, Hans Mahlke und Adolf Kteiner zusammensetzt, reichlich befriedigt wurden. Die Vortragsfolge war so fein durchdacht, daß trotz der ungewöhnlichen Länge des Abends kaum Ermüdung aufkommen konnte. Denn Schumanns A-dur-Quartett op. 41, Nr. 3, das den Anfang bildete, zeigt zwar den Poeten des Klavierspiels auch im Quartettstil vollkommen sattelfest, läßt aber doch durch seinen mehr sinnigen Charakter den Weg zu mancher Steigerung noch offen. Diese wurde denn auch mit dem B-dur-Quartett op. 67, Nr. 3 von Brahms erreicht. Die Wiedergabe war vollendet. Es wäre müßig, alle möglichen technischen Vorzüge aufzählen zu wollen. Was Professor Havemann als Solisten auszeichnet, das ist auch die künstlerische Stärke des ganzen Quartetts: Abkehr von virtuosenhaften Aeußerlichkeiten, dafür aber eine männlich-kraftvolle Auffassung, eine geistige Vertiefung, die Bewunderung erregen. Wie plastisch war im 1. Satz die Gegenüberstellung der auch rhythmisch so scharf unterschiedenen Hauptthemen, wie ungezwungen und doch von intimem Reiz das echt Brahmsche Miteinandergehen verschiedener Taktarten, wie bestrickend der Zauber des Andante mit seinen überirdischen Modulationen im Mittelsatz des Themas, wie diffizil die Herausarbeitung höchsten Klangreizes in dem ziemlich spröden Scherzo. Fast möchten wir aber den Preis der Wiedergabe des letzten Satzes zuerkennen, dessen Variationen durch teilweise atemversetzendes Zurückhalten des Tempos erst die ganze Fülle ihres melodischen Reichtums offenbarten. Den Schluß machte Schuberts oft gehörtes Quartett in D-moll. Die Stimmungsgewalt des berühmten Andante litt etwas unter der nicht gerade berühmten Akustik des Parkhaussaales, doch zeigten die Künstler in den anderen, besonders im letzten Satze ein solch hinreißendes Temperament, ein so untadelhaftes Zusammenspiel, ein so feinabgewogenes Hervortreten des jeweils wichtigsten Instruments, daß sie wahre Beifallsstürme der begeisterten Zuhörer entfesselten.

R. E.

Auf der Zeche kamen eines Tages zwei Fässer Maschinenöl weg. Nun wurden nach einiger Zeit bei dem Angeklagten Georg Hecker zwei Fässer Oel beschlagnahmt, die er von Holtrup zu je 100 000 Mark gekauft haben wollte, die Holtrup wieder von einem Fuhrmann zu je 15 000 Mark käuflich erworben haben wollte. Weiter veräußerte Holtrup aus den auf der Zeche lagernden Beständen seiner Firma an Georg Hecker, der damals allerhand aufkaufte, 200 Sack Zement, die von dem Bruder Heinrich des Hecker abgefahren wurden. Georg Hecker verkaufte 58 Sack zum Tagespreis. Der Rest wurde bei ihm beschlagnahmt. Die Berufungskammer verurteilte Holtrup und Georg Hecker wegen gemeinsamen Diebstahles zu je 6 Monaten Gefängnis, Heinrich Hecker unter Aufhebung des früheren Urteiles wegen Begünstigung zu 100 Goldmark.

*

§ **Hattingen**, 24. Januar. Vor der Essener Strafkammer standen gestern 17 Plünderer aus Hattingen, die im November vorigen Jahres von Hof zu Hof gezogen waren und Lebensmittel aller Art in erheblichen Mengen erpreßten. Falls die Bauern sich nicht zur Abgabe bereit zeigten, drohte die Menge, die mit Knüppeln bewaffnet war, mit Fortnahme des Viehbestandes und führte die Lebensmittel in Säcken auf Fuhrwerken fort. Die Plünderer wurden mit Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis bestraft.

§h **Hagen**, 24. Januar. Die Hagener Strafkammer verhandelte in 12stündiger Sitzung gegen 12 Bergleute der Zeche „Vereinigte Trappe" in Silschede wegen Landfriedensbruch, Teilnahme an einem verbotenen Umzug und Hausfriedensbruch. Direktor Herberholz wurde am 6. November, am Tage eines wilden Streiks, von jungen Burschen auf den Hof gezerrt und brutal mißhandelt. Der Verletzte ist bis heute noch nicht wieder hergestellt. Das Gericht erkannte gegen den Stockholden Neveling auf zwei Jahre Zuchthaus und verurteilte die übrigen Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 1 Jahr 6 Monaten bis herunter zu 3 Monaten.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Ein Mord um 17 Mark.

* **Langendreer**, 24. Januar.

Die beiden in Wiesbaden verhafteten Katernberger Raubmörder Max Scholz und Franz Schneeweiß sind in Essen eingetroffen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Sie wurden am Dienstag einem mehrstündigen Verhör unterzogen, in dem sie ihr bereits in Wiesbanden abgelegtes Geständnis aufrecht erhielten. Auch der in Langendreer verhaftete Arbeitslose Komoß wurde eingehend vernommen. Er leugnete nach wie vor, die beiden Täter zu kennen und mit der Mordtat in irgendwelcher Beziehung zu stehen. Auf Grund der Angaben der beiden Täter Scholz und Schneeweiß ist es nunmehr gelungen, die Mordtat restlos aufzuklären. Scholz und Schneeweiß kamen im Laufe des vorigen Sommers in das besetzte Gebiet, um bei den Franzosen Arbeit zu suchen. Sie wurden der Zeche Zollverein bei Katernberg überwiesen. Nach einigen Wochen wurden sie von den Franzosen entlassen. Schneeweiß siedelte zu der Familie Lissek in Stoppenberg, Hochstraße 52, über, während Scholz nach Langendreer verzog, wo er auf der Zeche „Bruchstraße" Arbeit fand. Er nahm Wohnung in dem Hause Hohlstraße 1. Dort lernte er den Arbeiter Wilhelm Komoß kennen, mit dem zusammen er ein Zimmer bewohnte. Nach zwei Monaten kehrte er nach Stoppenberg zurück. Er zog in das Haus Lohstraße zurück und fand Unterkommen bei dem Bergmann Karl Schulz. In der Folgezeit erzählte Karl Schulz dem Schneeweiß und Scholz, daß in Katernberg ein alter Mann wohne, der noch 5000—6000 Mark in Goldstücken in seiner Wohnung liegen habe. Er entwarf alle möglichen Pläne, wie man sich in den Besitz dieses Goldschatzes setzen könne. Als im Laufe der Zeit die Lockungen des Karl Schulz immer stärker und die finanziellen Verhältnisse des Schneeweiß und Max Scholz immer ungünstiger wurden, trat eines Tages Max Scholz mit einem ernstlichen Vorschlag an Schneeweiß heran, jetzt endgültig den alten Flaschenbierhändler Pockelscheck zu berauben. Da sie aber mit der Tatsache rechnen mußten, daß sie den Vater nicht ohne die Tochter antreffen würden, beschlossen sie, unter Umständen beide aus dem Wege zu räumen. Dazu aber fühlten sich die beiden Täter nicht stark genug, und so beschlossen sie, den Arbeiter Komoß aus Langendreer, der den Max Scholz als besonders starker Mensch bekannt war, als dritten Helfershelfer zu dingen. Komoß erklärte sich sofort einverstanden. Bei dieser Unterredung wurde die Ausführung der Tat auf den Abend des 14. Dezember vereinbart. Komoß traf mit dem vereinbarten Zuge ein. Nachdem die Täter die örtlichen Verhältnisse in Augenschein genommen hatten, klopften sie gegen die Ladentür. Der alte Pockelscheck öffnete. Als die Leute erklärten, daß sie Bier für die Weihnachtsfeiertage bestellen wollten, ließ er sie herein. Während diese mit Pockelscheck verhandelten und sich zunächst über allerhand wirtschaftliche Fragen unterhielten, erschien die Tochter des Pockelscheck aus dem Nebenzimmer mit dem Enkelkind des Pockelscheck auf dem Arm. Die Tochter verließ aber dann das Haus, worauf die Unterhaltung mit Pockelscheck noch einige Minuten fortgesetzt wurde. Dann aber gab Scholz dem Komoß mit einem Kopfwinken das Zeichen, daß er sich jetzt über den ahnungslosen Pockelscheck stürzen solle. Auf dem Ladentische stand ein Leuchter mit einer brennenden Kerze, die Pockelscheck beim Eintreten der unbekannten Gäste angezündet hatte. In dem Augenblick, als Scholz dem Komoß das Zeichen zum Ueberfall gegeben hatte, trat er rasch an den Ladentisch heran und blies das Kerzenlicht aus. Dann versetzte er ihm einen wuchtigen Schlag gegen das Kinn, der zur Folge hatte, daß Pockelscheck im nächsten Augenblick das Bewußtsein verlor und zu Boden stürzte. Nunmehr stürzte sich Komoß auf den am Boden liegenden Mann und band ihm den mitgebrachten Knebel um den Mund, den er im Nacken zweimal verknotete. Da der alte Mann keine Lebenszeichen mehr von sich gab, schleppten die Täter ihn hinter den Ladentisch und legten ihn dort nieder. Dann lief Schneeweiß zu der Ladentür und schob den Riegel von innen vor. Nunmehr ging es in aller Eile an die Durchsuchung der Kommoden und sonstigen Behältnisse im Schlafzimmer, um das vermeintliche Goldgeld zu suchen. Diese Durchsuchung nahm zunächst Schneeweiß vor, während die beiden Mittäter unten im Laden blieben. Plötzlich gab der alte Pockelscheck Lebenszeichen von sich. Er faßte mit der Hand nach seinem Hals, wobei er mit den Füßen um sich schlug. Komoß hielt ihn jetzt an den Füßen fest, während Scholz ihm den Mund zudrückte. Dann lag Pockelscheck wieder eine Weile regungslos da, worauf Scholz den Komoß oben hinauf in das Schlafzimmer schickte, um dem Schneeweiß beim Durchsuchen der Behältnisse behilflich zu sein, während Scholz in der Zwischenzeit auf Wachtposten im Laden blieb. Plötzlich klopfte jemand an die Ladentür. Die Tochter des Pockelscheck war zurückgekehrt und bat ihren Vater, zu öffnen. In diesem Augenblick kamen auch Schneeweiß und Komoß aus dem Schlafzimmer herunter und teilten dem Scholz mit, der neben dem niedergeschlagenen Pockelscheck, der inzwischen tot war, die Wache hielt, mit, daß sie kein Goldgeld gefunden hätten. Sie hatten nur 14—17 Billionen Mark in Papiergeld in einem Schrank entdeckt, das sie an sich genommen hatten; außerdem hatten sie verschiedene Pakete Tabak, mehrere Tafeln Schokolade und eine Anzahl Zigaretten erbeutet. Inzwischen hatte die Tochter da draußen vor der Tür mehrfach geklopft und ihren Vater ängstlich gebeten, aufzumachen. In dieser Gefahr, entdeckt zu werden, ergriffen die Täter schleunigst die Flucht. Sie erreichten unerkannt die Verkehrsstraße und fuhren mit der Linie 7 nach Gelsenkirchen. Von dort fuhren sie noch in derselben Nacht weiter nach Bochum. In Bochum trennte sich Komoß von seinen Helfershelfern und setzte die Reise nach Langendreer fort. Scholz und Schneeweiß dagegen fuhren sofort über Düsseldorf, Köln, Koblenz, Ludwigshafen nach Wiesbaden. Erst nach der abermaligen Vernehmung der von Wiesbaden eingetroffenen Täter Scholz und Schneeweiß legte K. ein Geständnis ab, das er allerdings dahin einschränkte, daß er geglaubt habe, es habe sich nicht um die Ermordung des alten Pockelscheck, sondern nur um einen Einbruchsdiebstahl gehandelt. Weiter haben die Ermittlungen nunmehr festgestellt, daß der in Bremen verhaftete Paul Lipinski an der Mordtat selbst nicht beteiligt gewesen ist.

*

* **Linden-Hohwege**, 24. Januar. Aus der Generalversammlung des M.-G.-V. „Liedertafel", in welcher der gesamte bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde, sei noch berichtet: die Mitgliederzahl stieg von 214 auf 311. Der Verein setzt sich aus 15 Ehrenmitgliedern, 60 Sängern und 236 passiven Mitgliedern zusammen. — Feuer entstand am Montag mittag im Hause des Schmieds Theodor Bödde, Haldenstraße Nr. 19a. Die Nachbarn retteten die Möbel aus den Wohnungen, da die Einwohner nicht anwesend waren. Nur das Unterhaus blieb stehen. — Wegen Blutschande wurde der Bergmann Franz G. aus Dahlhausen in Haft genommen.

* **Blankenstein**, 25. Januar. Der westfälische Provinzialausschuß für innere Mission hat, vorläufig bis zum 31. März 1924, neben seiner Hauptgeschäftsstelle in Blankenstein (Pfarrer Lic. Hymmen) eine zweite Geschäftsstelle als „Abteilung für Wohlfahrtspflege" in Münster i. W., Wichernstraße 6, eingerichtet und mit deren Verwaltung den Kandidaten M. Niemöller beauftragt.

* **Werne**, 24. Januar. Von den Zechen der Harpener Bergbauaktiengesellschaft mußten „Amalie", „Heinrich Gustav", „Karoline" und „Vollmond" am 22. Januar wegen Wagenmangels Feierschichten einlegen, desgleichen am 21. d. Mts. die Zechen „Neu-Iserlohn 1 und 2". Auf Zeche „Minister Achenbach" hat gestern gleichfalls die gesamte Belegschaft feiern müssen, da nicht ein einziger Wagen gestellt wurde. Am 22. und 23. mußte auch Zeche „Bruchstraße" feiern, ebenso gestern „Lothringen". — Auf den Drahtwerken kam der 30jährige Elektriker Hugo Keune dem Starkstrom zu nahe und wurde sofort getötet.

)*(**Dortmund**, 24. Januar. Gestern mittag wurde in der Küpfergasse in der Nähe der Elisabethstraße der Arzt Dr. Höfe von einem unbekannten Manne mit zwei Revolverschüssen niedergeschossen. Höfe war mit dem Manne, der sich nach der Tat entfernte, in Streit geraten.

s. **Hörde**, 24. Juni. Die Stadtverordneten beschlossen eine „Verselbständigung" der städtischen Betriebe und damit eine Loslösung der Gasanstalt von dem „Phönix", weiter die Errichtung einer kommunalen Beerdigungsanstalt. Außer der kostenlosen Bestattung soll auch der Sarg unentgeltlich geliefert werden.

* **Datteln**, 24. Januar. Beim Schlittschuhlaufen auf dem Kanal ertrank der zwanzigjährige Bergmann Wilhelm Möller, indem er in ein für das Atembedürfnis der Fische in das Eis geschlagenes Loch geriet.

Münster, 24. Januar. In der Stadtverordnetenversammlung am 9. Januar 1924 ist eine Kommission gewählt, welche das Lager Rennbahn besichtigen sollte, um festzustellen, ob die gerügten Mißstände tatsächlich vorhanden seien. Von einem Teilnehmer an dieser Besichtigung wird dem „M. A." geschrieben: Die in der Stadtverordnetenversammlung geschilderten Zustände werden durch die Wirklichkeit bei weitem übertroffen. Das ganze Lager bietet ein geradezu jammervolles Bild entsetzlicher Verwahrlosung und Verkommenheit. Die Baracken, zu Kriegsbeginn sehr schnell und provisorisch als vorübergehender Aufenthaltsort für Kriegsgefangene errichtet, stehen jetzt fast zehn Jahre. Durch die Fugen der äußeren Bretterschalung pfeift der Wind. Die Wände und Decken, teilweise ohne Innenschalung und ohne Zwischenfüllung bieten keinen Schutz gegen Kälte. Die Insassen des Lagers machten einen niedergedrückten Eindruck. Die Frauen und Kinder sahen verhärmt und schlecht ernährt aus. Wohl ein jeder der Teilnehmer an der Besichtigung empfand innigstes Mitleid mit diesen bedauernswerten Volksgenossen und ein Gefühl der Scham wird jeder empfunden haben, daß die Behörder, seien es Reichsstellen, Provinzialfürsorgestellen, Finanzamt, oder auch das Rote Kreuz, so schlecht den Leuten gedankt haben, die durch ihr Bekenntnis zum Deutschtum in diese furchtbare Lage gebracht sind. Seit drei und mehr Jahren haben die Flüchtlinge sich wegen Regelung ihrer Entschädigung bemüht. Seit einigen Tagen zahlt man den Bedauernswerten die festgestellten Schäden nicht etwa in Mark, sondern in „auslosbarer Anleihe des Deutschen Reiches". Was sollen die armen Menschen damit anfangen? Mag die Finanzlage des Reiches auch noch so schlecht sein; so schlecht, daß sie diesen Bedauernswerten nicht ihr Schadengeld in Rentenmark oder Papiermark auszahlen könnte, ist sie jedenfalls nicht. Hilfe tut und etwas schnellere Hilfe.

Hollands Liebeswerk für Deutschland.



Opfertag des holländischen Roten Kreuzes für die hungernden deutschen Kinder.

In Holland ist man auch auf dem Gebiete des Sammelns für Wohltätigkeitszwecke erfinderisch. Die Helfer in den Straßen von Hertogenbosch haben Sammelbeutel an langen Stangen, mit denen sie in die Etagen der Häuser hineinreichen können. So machen sie es den Bewohnern, die gern geben wollen, sehr bequem, ihren Obolus zu spenden. Sie klopfen an die Fenster an, bis ihnen aufgetan wird. Ein Entweichen vor ihnen aber ist schwieriger als bisher. Mit ihren Stangen aber reiten und gehen sie durch die Straßen der Stadt, bis jeder, der nur irgend kann und will, gespendet hat.

Letzte Telegramme

Dr. Schacht bei Poincaré.

A. **Paris**, 25. Januar. (Eig. Drahtung.)

Poincaré hat gestern nachmittag den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht empfangen. — Das mit der Bearbeitung der Währungsfrage betraute Unterkomitee hat gestern vormittag eine Beratung abgehalten. Der erste Ausschuß ist gestern nachmittag ½4 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten.

Dr. Schacht über seine Pariser Reise.

A. **Paris**, 25. Januar. (Eig. Drahtber.)

Reichsbankpräsident Dr. Schacht empfing gestern vormittag die Vertreter der deutschen Presse in Paris. Dr. Schacht führte u. a. aus:

Der Empfang, der ihm seitens der Sachverständigen zuteil geworden sei, sei durchaus korrekt gewesen. Er selbst habe sich größter Zurückhaltung befleißigt und außerhalb des Kreises der Sachverständigen an keinen Zusammenkünften teilgenommen. Er habe lediglich dem Präsidenten der Reparationskommission einen Besuch abgestattet, der ein Akt der Höflichkeit gewesen sei, da die Reparationskommission eingesetzt habe. Die Beteiligung internationaler Kapitalisten an der Goldnotenbank stelle keine internationale Finanzkontrolle dar, sondern lediglich eine freiwillige Beteiligung ausländischen Kapitals. Die Goldnotenbank sei die Voraussetzung für jede weitere internationale Hilfe für Deutschland und für den Erfolg der Arbeiten der Sachverständigenausschüsse. In der öffentlichen Meinung sei im übrigen der Gedanke in den Vordergrund getreten, daß die Goldnotenbank bis zu einem gewissen Grade die internationale Finanzkontrolle überflüssig machen könne. Man habe in der Tat nach der Ruhroperation immer mehr eingesehen, daß die deutsche Wirtschaft nicht durch eine bürokratische Einmischung von außen her wieder in Gang gebracht werden könne, sondern nur durch Zuführung lebendiger Kräfte. In diesem Sinne könne eine Finanzkontrolle nur schädigend wirken, während es denkbar wäre, daß die Kapitalisten, die an der Goldnotenbank beteiligt sind, durch ihre Tätigkeit im Aufsichtsrate eine Kontrolle über die Finanzgebahrung ausübten.

Dr. Schacht ist sich darüber klar, daß die Goldnotenbank keine Lösung des Reparationsproblems darstellt, sondern nur einen Teil eines Gesamtprogramms, daß sie aber auch eine Voraussetzung für das Programm ist. Auf eine Frage, wie sich die Goldnotenbank und die rheinische Goldnotenbank zueinander verhalten würden, erklärte Dr. Schacht die rheinische Emissionsbank als ein dummes Geschäft, das einer großzügigen Gesamtregelung nicht dienlich sein könne.

Die Auflösung des sächsischen Landtages abgelehnt.

Dresden, 25. Januar.

Der Landtag lehnte gestern mit 51 Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Mehrheit der Sozialdemokraten gegen 37 Stimmen der Deutschnationalen, der Minderheit der Sozialdemokraten und der Kommunisten den von der Minderheit der Sozialdemokraten ausgegangen Antrag auf Auflösung des Landtages nach lebhafter Debatte ab.

Der Abbau im Auswärtigen Amte und Finanzministerium.

Berlin, 25. Januar.

Der Sparausschuß des Reichstages beschäftigte sich zunächst mit dem Abbau im Ressort des Auswärtigen Amtes. Der Personalbestand wurde um 520 Köpfe vermindert, was gegenüber dem Stande vom 1. Oktober 1923 einen Abgang von 18,2 Prozent bedeutet. Besonderer Wert ist auf den Abbau im Auslande gelegt worden, weil dort die größten finanziellen Ersparnisse zu machen waren. Der Abbau ist noch nicht ganz abgeschlossen. Die Arbeitslast des Auswärtigen Amtes sei gegenüber der Vorkriegszeit außerordentlich gewachsen, besondere Arbeit verursache der Versailler Friedensvertrag und die Notwendigkeit, mit den neu gebildeten Staaten, sowie mit den früheren Gegnern zu einem Reparationsabkommen zu gelangen. Wenn man jetzt noch zu unmittelbaren Verhandlungen käme, wäre die Arbeitslast so groß, daß sie mit den verbliebenen Kräften kaum bewältigt werden könne. Der Sparausschuß behandelte weiter die Abbaumaßnahmen im Geschäftsbereich des Reichsfinanzministeriums. Vom Personalbestand dieses Ministeriums werden vom 28. Oktober 1923 bis 31. Januar 1924 an Beamten 14 Prozent und an Angestellten 18 Prozent abgebaut. Beim Personal für Zölle und Verbrauchssteuern betrug die Abbauziffer im gleichen Zeitraum 11 Prozent, beim Personal für Besitz- und Verkehrssteuern 16 Prozent. Im Laufe der Debatte ersuchte der Ausschuß die Regierung die Zahl der Hauptämter, Hauptzollämter und Zollämter zu verringern und deren Kassenwesen möglichst zusammenzulegen.

München, 25. Januar. (Drahtber.)

Reichspostminister Dr. Höfle nahm gestern Veranlassung, wegen der bevorstehenden Einbringung des Reichspostfinanzgesetzes die damit zusammenhängenden Fragen mit der bayerischen Regierung zu besprechen. An der Besprechung nahmen teil der Ministerpräsident, der Finanz- und Handelsminister und die Führer der Koalitionsparteien. Der Meinungsaustausch ergab Uebereinstimmung über die grundsätzlichen Fragen.

Wie das Volksgericht nunmehr mitteilt, beginnt der Prozeß gegen Hitler am 18. Februar im Amtsgerichtsgebäude in München.

Linoleum
liefern und verlegen
Schroeder & Baum
Friedrichstraße 11

Autolasten
Castropersstraße 89
Telefon 3760 / 3766.

Lastkraftwagenverkehr
Jeden Mittwoch fahren mehrere Wagen von
Bochum nach Duisburg, Düsseldorf, Köln.
Stückgüter, welche nach diesen Städten versandt werden, können bei der
Speditionsfirma Adams, Adolfstr. 25,
Telephon 330, abgeliefert werden.
Stückgüter von Köln übernimmt die
Speditionsgesellschaft Noach & Co., Köln.

Grosser Posten
Neuerburg
eingetroffen! a7971
Tabakgroßhandlung Pniewski,
Bahnhofstraße 49.

Hautjucken, Ausschlag, Krätze u. fast alle Hautleid. beseit. sofort unauffällig, mild, unschädl. L81 **Salus,** Mühlenstraße 41 II.

Schnellastwagen, 1½—2½ Tonnen, fabrikneu oder wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unt. U. B. 56426 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Spezialität.
Täglich frisch gerösteter
Zwieback.
» Eigene Dampf-Zwiebackröstanlage «
Aloys Hackert
Kirchstraße 5.

Engelsburger
Magerkohle, Küchennuß- und bestmelierte 56618
Anthrazit-Kohlen
sowie **Briketts** und **Koks**
liefert billigst
Karl Höltring
Bochum, Hernerstraße 80. Tel. 2742.
Auch Kleinverkauf ab Lager.

Wer liefert Lebensmittel? Wolf saat d. Gesch. d. A. u. Nr. 55850.

Technikum Lemgo (Lippe). Höhere technische Lehranstalt. Staatskommissar.

RECHEN-MASCHINEN
schreibend, mit Tabelleneinrichtung und elektrischem Betrieb.
Höchste Vollendung!
JOHANNES GERLACH
G. m. b. H.
Wittener Straße 18 / Telefon 642

Winkelhausen „Weinbrand"
ganze Flasche 3,50 Mk. Bill.
solange der Vorrat reicht
Drogerie Huckenbroich
Brückstraße 55.

Mein 5 Tonnen-
Lastkraftwagen
steht fahrbereit!
Gustav Werringloer
Alleestr. 50. [a8033[Fernruf 28

Seifenhaus
A. Lessel
Brückstr. 11
Ia. Sparkernseife . 200 Gramm-Stück 180 Milla
Blockstücke . . . . 400 Gramm-Stück 360 „
Kendur-Seifenpulver
50 Proz. Fettgehalt, Paket 200, 5 Packete 900 „
Schmierseife Ia. Transparentw. Pfd. 400 „
Toilette-Seifen
große Auswahl, sehr preiswert, wie:
Kaloderma-, Kron-, Kappus-, Bochm-, Herba-Seife und andere.
RASIER-SEIFEN.
Aufnehmer und Bürstenwaren
billig! billig!

Baruch's

Reklame-Verkauf

Heute bringen wir wieder diverse praktische Bedarfsartikel enorm billig zum Verkauf. Es ist allgemein bekannt, daß Sie bei uns nur Waren von guter Beschaffenheit zu allerbilligsten Preisen kaufen. Da wir diese enorm billigen Angebote nur unserer Kundschaft zugute kommen lassen wollen, behalten wir uns die Mengenabgabe vor. Beachten Sie unsere Schaufenster!

Baumwoll-Waren

	Billionen
Ungebl. Biber gute Qualität . . . . . Meter	0.95
Weiß brise 80 cm breit. Ia. Ware, Meter	0.98
Bettuchbiber 150 cm breit, extra schwer, weiss und bunt . . . . Meter	2.60
Bettkattun 80 cm breit, in schönen Mustern . . . . . Meter	0.98
Bett-Siamosen schwere Ware . . . . . Meter	0.98
Fancy grau, 70 cm breit, gute Qualität, ... Meter	0.78
Handtuchgebild Gerstenkorn mit Rand, Meter	0.65
Rohnessel 78 cm breit . . . . . Meter	0.53
Rohnessel 78 cm breit, gute Ware, ... Meter	0.68
Hemdentuch 80 cm breit, prima Ware, ... Meter 0.85, 0.65,	0.55

Kissenbezüge

	Billionen
Kissenbezüge glatt	1.45
Kissenbezüge ausgenäht	2.50
Kissenbezüge festoniert	2.90
Kissenbezüge festoniert, Rozacke	3.20
Kissenbezüge Klöppel-Einsatz	2.70
Kissenbezüge Feston-Einsatz	2.70
Kissenbezüge Hohlsaum	3.60
Kissenbezüge Klöppel-Spitze und Durchsatz	6.50
Kissenbezüge Feston-Durchsatz und Spitze	12.50

Ein Posten
Kleider-Velour
enorm billig, in schönen Mustern, für Blusen und Kinderkleider
Meter **0.88**

Strümpfe

	Billionen
Damen-Strümpfe schwarz und leder . . Paar	0.65
Damen-Strümpfe gute Qualität, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . Paar 0.95,	0.80
Damen-Strümpfe Seidenflor, gute Qual., schwarz und leder . . . . . Paar	1.70
Damen-Strümpfe Wolle gewebt, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . Paar	2.20
Herren-Socken in schönen modernen Farben, Paar	0.50
Herren-Socken in Seidenflor mit verstärkter Sohle . . . . . Paar	1.50

Ein Posten
Toillette-Seifen
erstkl. Qualit.-Marke, in riesiger Auswahl, zu Reklamepreisen:
Stück **0.25, 0.20, 0.15**

Handschuhe

	Billionen
Damen-Handschuhe gefüttert, gute Qualität . . . . Paar	1.25
Damen-Handschuhe Trikot mit weißer Aufnaht, in modernen Farben . Paar	1.65
Damen-Handschuhe Imitation-Wildleder gefüttert . . Paar	1.75
Damen-Handschuhe Imitation-Wildleder mit Schnalle, mod. Formen, Paar 2.90,	2.00

Ein Posten
Sport-Kragen
in weiß und farbig
Stück **0.25** enorm billig!

Herm. Baruch & Co. G. m. b. H.

Bongard- u. Kortumstr.Ecke BOCHUM Gegründet 1885.

Tonhalle

Heute Freitag

Ur-Aufführung für Deutschland

Es ist uns unter gewaltigen Kosten gelungen, die Uraufführung des Großfilms der Universal-Film-Co. New-York

Merry Go Round



Das goldene Wien

1914—1918

wie es lacht, liebt, lebt, weint,

8 Akte. zu erwerben. 8 Akte.

Spielleitung: **Rupert Julian.**

Hauptdarsteller:

Norman Kerry als Graf von Hohenegg,
Mary Philbin als Agnes,
Anton Vaverke als S. M. Kaiser Franz Joseph,
George Siegmann als Karussellbesitzer Hüber.

Der Film **„Rummelplatz des Lebens"**, der in buntbewegten unerreichten Bildern „Das Karussel des Lebens" versinnbildlicht, und in spannender, lebenswahrer und mächtiger Handlung den Glanz und die Pracht des österreichischen Kaiserhofes sowie das lachende goldene Wien des Adels und des Volkes zeigt, beleuchtet das gewaltige Problem der Liebe zweier Menschen, die das Schicksal durch eine gähnende Kluft trennt.

Begeistertes Urteil der Presse:

New-York Harald:
. . . . . einer der besten Filme, die je gezeigt wurden. Die Regie ist genial, die Photographie glänzend, die Darstellung vorzüglich.

New-York Times:
. . . . . ein packender blendender Film, glänzend insceniert und meisterhaft gespielt . . . . . ,

The World:
. . . . . kein Film dieser Saison kann einen derartigen Erfolg aufweisen. Er ist gewaltig, er ist fabelhaft, er ist farbenprächtig.

Aufführungszeiten:

3¼ Uhr **6 Uhr** **8¼ Uhr**

Dazu:

Pat und Patachon
in ihrer 5aktigen Humoreske

Die Braut aus Australien

Vereinigte Stadttheater Bochum – Duisburg.

Freitag, 25. Januar 7 bis gegen 10,30. B. 12.
Die Verschwörung des Fiesko zu Genua.
Samstag, 26. Jan.: 7,30—10. Außer Vormiete.
Tanzveranstaltung m. vollständig neuem Programm.
Sonntag, 27. Jan.: 2,30—5. Außer Vormiete. 1. Wiederholung der **Tanzveranstaltung**
500 Karten stehen i. d. Freie Volksbühne zur Verfügung; für Mitglieder der Sängervereinigung sind Karten zu Preisen III an der Theaterkasse zu haben.
6,30 bis gegen 10. Außer Vormiete.
Die Zauberflöte.
Montag, 28. Jan.: 8—10,15. Freie Volksbühne: Serie 9.
Nebeneinander.

Asbach Uralt
feinster Weinbrand.
Niederlage bei
Emil Traß Nchf.
Bochum, am Wilhelmsplatz.

Hennigson's **Haarfarbe „Julco"**
Beste Selbstfärbung! Unschädlich! Sehr haltbar! Bequem im Gebrauch! In allen Farben vorrätig.
Parfümerie Mersch. Otto Nebel.

Ia Schlesw.-Holst. Meiereibutter in Pak. b. zu 9 Pfd. zu billigst. Tagespr. Vers. geg. Nachn. Butterversandhaus Max Kraetz, Flensburg (13), Große Str. 38/40. T. 2522.

Kapitalien
2000-3000 Goldm. als erste Hypothek zu leihen gesucht. Ang. u. B K 56598 an die Gesch. d. Z.
5000 Goldmark auf Landwirtschaft an erster Stelle zu leihen gesucht. Ang. unt. T 56596 an die Gesch. d. Z.

Kammer-Lichtspiele

Bochum, Friedrichstr. 8

Immer glänzender entwickelt sich der originalamerikanische Großfilm

Der Boxerkönig von New York

Wir bringen heute den sensationellen **III. TEIL**

III. Von Sieg zu Sieg

Ohne weiteres verständlich auch für diejenigen, welche die beiden ersten Teile nicht gesehen haben.

◇

FERNER:
Der bedeutende **JOHANNES RIEMANN**-Film

Der Herzog von Alcria

Packendes Drama in 6 Akten

PERSONEN:

Der Herzog Vinzenz v. Alcria . . . . Johannes Riemann
Herzogin Maria v. Alcria seine Mutter . . . . . Lina Lossen
Prälat Ruspoli, ihr Beichtvater . . . . Dr. Manning
Dr. Antoni, ihr Hausarzt . . . . Georg Jurowsky
Dita Roland, ihre Gesellschafterin . Johanna Zimmermann
Dolan Fay . . . . Claire Rommer
Herms von Roosen . Erich Kaiser-Titz

◇

Als dritten Schlager zeigen wir den Prachtfilm:

Fuchsjagd im Engadin

Suche Selbstverbraucher als Dauerkunden

für echten, prima Tilsiter Vollfettkäse, per Pfd. 1.40 Mark.
echten, prima Tilsiter Dreiviertelfett, per Pfd. 1,20 Mark.
echten prima Tilsiter Halbfettkäse, per Pfd. 1.00 Mark.
beste, gesunde, ostpreußische Naturware, in Kisten 8—9 Pfd. franko jed. Bahnstation, Verpackung frei, unter Nachnahme.

Otto Johannes Sievers, Hamburg
Hohe Bleichen 35,
Käse-Import und Großhandlung.

Johannes-Loge
Zum aufgehenden Licht auf roter Erde
Bochum.

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der Speisung bedürftiger Kinder der Stadt Bochum. a8259
Sonnabend, den 26. Januar 1924, abends 7,30 Uhr, im Parkhaus.
Mitwirkende:
1. Frau Hede Seegers-Bochum . . . . Alt
2. Herr Clemens Glettenberg-München . Bariton
Am Flügel: Herr Musikdirektor Rud. Hoffmann, Bochum.
Der Flügel wird gestellt von der Firma Marx.

Preise: Im Vorverkauf in der Buchhandlung Hengstenberg, Kortumstr., 2,50 Billionen, an der Kasse 3 Billionen

Zum Besten der Aermsten der Armen beider Konfessionen der Stadt.

Am Donnerstag, den 31. Januar 1924, abends 8 Uhr, im evang. Vereinshause:

Wohltätigkeits-Konzert

unter Mitwirkung von:
Opernsängerin **Frau Gertrud Siemann** (Sopran) vom Stadttheater Bochum-Duisburg, Konzertmeister **Kurt Hofmann** (Violine) vom Städt. Orchester Bochum, Tonkünstler **Paul Mania**, Köln, Meisterspieler am Harmonium „Dominator".
Zum regen Besuche laden ein: **Die Veranstalter.**

Eintrittspreise: Nummerierter Platz 2,—, unnummer. 1,— Goldm. — Karten im Vorverkauf bei: Buchhandlung **Oskar Hengstenberg**, Kortumstraße, Pianohaus **J. Marks**, Kaiser Wilhelm- und Kanalstr.-Ecke.
Der gesamte Ertrag wird den Armen zugeführt.
Meisterspielharmonium „Dominator" von der Firma **J. Marks.** AE2

Geringe Anzahlung

Auf Teilzahlung

bringen wir
Herrengarderobe
sowie sämtliche
Manufakturwaren
zu äußerst billigen Preisen.
Bochumer Manufakturwarenversand
Luisenstraße 17,
Ecke Neumarkt. 56639

Bequeme Ratenzahlung

Restaurant Freitag
Friedrichstraße.
Heute abend Spezialität:
Reibekuchen mit Pumpernickel

Freitag und Samstag
Schlachtfest
Spezial-Schlachtplatten
600, 800 und 1000 Milliarden.
Diverse Wurstsorten mit Kartoffelsalat
Ausschank von
Schlegel-Gold, Viktoria-Pils
Restaurant und Schlachterei B. Benjamin
Bochum, **9 Brückstraße 9.**

Gute Ware — billige Preise!

Frisches Gefrierfleisch	5.50
Fettes Lammfleisch	6.00
Ia. Kalbfleisch	8.00
Bestes Hammelfleisch	8.80

Alles ohne Unterschied der Stücke
Meyer LM36
Bochum, **nur Grabenstr. 20.**

Keine Läuse und Wanzen mehr!
(s. Brut) auch b. Tieren in **„Kampolda"**
5 Min. d. d. millionenf. bew.
Vorrätig: Frls.-Gesch. **W. Hochstetter, Große Beckstraße 13.** AK1

Gr. w. Herd u. bl. Sitzlingewagen zu verk. Boch., Bahnhofstr. 41 I. (56586

Fahrrad und Geldtasche zu verk. Graf Engelbertstr. 30, 2. E.

Diese Woche

Speik	per Pfd.	0.85
Schmalz	„ „	0.80
Corned beef	„ „	0.60
Nierenfett	„ „	0.55
Leberwurst	„ „	0.70
Leberwurst	beste u. hess. per Pfd.	1.00
Schmierwurst	„ „	1.60
Mettwurst	„ „	1.40

Meyers
Fleisch- und Fettzentrale
7 Heinrichstr. 7.

Bochumer Nachrichten.

Protestkundgebung der Kriegsopfer.

In ganz Deutschland hatte der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen am Sonntag zu Kundgebungen gegen rücksichtslose Abbaumaßnahmen der Reichsregierung, gegen mangelhafte Rentenversorgung und gegen die rücksichtslosen Entlassungen der Schwerbeschädigten aus dem Arbeitsverhältnis aufgerufen. In Bochum fand eine solche Kundgebung im Kammer-Lichtspiel-Theater statt.

Der Referent, Gausekretär Hein, entwickelte in einem längeren Vortrag die entsetzliche Notlage der Kriegsopfer und deren Ursachen. Wir haben noch dieser Tage Zahlen über die unzureichenden Renten gebracht. Wie soll es möglich sein, daß eine Kriegsmutter, die die Hoffnung auf die Stütze ihres Alters im Kriege verloren hat, ihr Leben im Monat mit 8,85 Mark allgemeiner und mit 7,50 Mark Zusatzrente fristen? Die Reichsregierung hat hier eine vornehme Gelegenheit, von dem Ermächtigungsgesetz Gebrauch zu machen und den Kriegsopfern ihr Recht zu erfüllen. Des weiteren schilderte Redner die unerträglichen Verhältnisse der sozialen Fürsorge. Während bis vor einiger Zeit Heilbehandlungskosten bei Beschädigten von den in Frage kommenden Krankenkassen zu tragen waren, müssen sie in Zukunft 10 Prozent dieser Unkosten selbst tragen. Der Redner führte die Klagen der Schwerbeschädigten an, die man brutal und rücksichtslos aufs Straßenpflaster setzte, ohne daß der Berufsberater einen erfolgsicheren Eingriff in die gesetzwidrige Handlungsweise der Unternehmer und behördlichen Stellen versucht noch getan habe. Die Reichstagsabgeordnete Frau Schulz wehrte sich gegen Angriffe auf ihre Partei und behauptet, daß von ihrer Partei alles versucht worden sei, nicht nur das Kriegsopferelend, sondern die Not des ganzen deutschen Volkes zu lindern.

Die noch folgenden Diskussionsredner vertraten einmütig den Standpunkt, daß es vornehmste Pflicht der Regierung und der Parteien sei, für die Kriegsopfer einzutreten. Die Versammlung nahm dann einstimmig folgende Entschließung an:

> Die am 20. Januar 1924 tagende öffentliche Protestversammlung legt schärfsten Protest gegen die äußerst ungenügenden Goldrenten ein. Sie verlangt ausreichende Versorgung, damit endlich das Kriegsopferelend gebannt wird. Die Versammlung ersucht um Bereitstellung ausreichender Mittel für die soziale Fürsorge der Hinterbliebenen. Da sich die Personalabbau-Verordnung hauptsächlich nur gegen die Kriegsopfer auswirkt, wird der Reichstag um sofortige Ausschaltung desselben ersucht. Sämtliche Regierungsstellen werden ersucht, für die schärfste Durchführung des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter zu sorgen. Die Versammlung ersucht die Parteien, bei den kommenden Wahlen dafür zu sorgen, daß auch Vertreter der Kriegsopfer im Reichstag vertreten sind, um die Interessen der Kriegsopfer zu vertreten.

** **Bauvorhaben der Stadt Bochum.** Die „Bauwelt" teilt in Heft 4 (1924) über die städtischen Bauten in Bochum mit: Milchhof. 1. Bauabschnitt mit Molkereigebäude und kleinem Verwaltungsgebäude fertig gestellt und in Betrieb genommen. Beabsichtigt: Errichtung des großen Verwaltungsgebäudes, des Kühlhauses, der Wagen- und Autohallen, Stallanlagen und Wohnhausbauten für Angestellte des Betriebes — Wohnhausblock mit 40 Wohnungen an der Ecke Kronen- und Westfälische Straße zurzeit im Rohbau fertig. In der Planung begriffen: 1. Neubau des Lyzeums II. — 2. Neubau einer zweiten Schwimmhalle nebst Wannen- und Brausebadanlage. — 3. Neubauten für den neuen Hauptfriedhof. Bauten des Fiskus: Die für 1923 beabsichtigte Ausführung der Bauanlage für die Unterbringung der Schutzpolizei vorerst durch die Besatzung zurückgestellt. — Neubau der Hauptpost (soll demnächst in Angriff genommen werden) — Neubau eines Finanzamtsgebäudes beabsichtigt. — Säuglingsheim (zurzeit wird der innere Ausbau fertig gestellt). — Katasteramtsgebäude (Entwurf wurde aufgestellt). — Umbau bezw. Neubau des Bahnhofs Bochum-Präsident nebst Straßenunterführung (zurzeit in der Ausführung). — Bauten der Industrie: Verwaltungsgebäude des Henschel-Lothringen-Konzerns nebst Westfalenwerk (zurzeit wird der innere Ausbau ausgeführt). — Bürohaus der Deutschen Ammoniak-Verkaufsvereinigung G. m. b. H. (wird zurzeit bezogen). — Bochumer Verein (großes Röhrenwalzwerk zurzeit in der Ausführung). — Gewerkschaft Pluto: Große Autoreparaturwerkstatt mit entsprechender Garage usw. (wird zurzeit fertig gestellt). — Gebr. Straßburger: Neubau einer Möbelfabrik mit Lagergebäude (zurzeit im Rohbau). Im Bereiche des Siedlungsbezirkes sind in den Jahren 1921 bis 1923 insgesamt 845 Wohnungen der Bergmannssiedlung Bochum fertig gestellt und bezogen worden. Geplant: weitere 134 Wohnungen. Zurzeit befinden sich 260 durch Landes- und Gemeindedarlehen unterstützte Wohn- und Siedlungsbauten in der Ausführung.

× **Postpaketverkehr.** Von jetzt an werden von den Postanstalten im **unbesetzten** Deutschland gewöhnliche Postpakete nach Frankreich und nach Ländern im Durchgange durch Frankreich, insbesondere nach Spanien, wieder zur Beförderung angenommen. Außerdem wird wieder aufgenommen der Postpaketverkehr zwischen dem **besetzten** Deutschland und Belgien, Frankreich und Ländern im Durchgang durch diese Länder ferner der Paketverkehr zwischen dem **besetzten** Deutschland und Luxemburg, dem Saargebiet sowie Großbritannien und Irland durch Vermittelung der Britischen Kontinental-Agentur. Weitere Auskünfte erteilen die Postanstalten. Die französische Postverwaltung erhöht vom 1. Februar an ihren Landanteil für Postpakete bis 1 Kilogramm um 10 c. (Gold), über 1—5 Kilogramm um 20 c. (Gold), über 5—10 Kilogramm um 30 c. (Gold). Dementsprechend werden von den deutschen Postanstalten vom genannten Tage an für Postpakete nach Frankreich die um diese Beträge erhöhten Freigebühren erhoben werden.

* **Schlichtungsausschüsse.** Seit dem 1. Januar sind infolge der Neuregelung des Schlichtungswesens die Schlichtungsausschüsse regelmäßig nur zuständig für den Abschluß, die Aenderung, die Erläuterung oder die Aufhebung tariflicher oder betrieblicher Vereinbarungen. In allen übrigen Streitigkeiten, für die bisher die Schlichtungsausschüsse zuständig waren, sind die Gewerbegerichte als Arbeitsgericht anzurufen oder, soweit für einen Bezirk keine Gewerbegerichte bestehen, die arbeitsgerichtlichen Kammern der Schlichtungsausschüsse. Die Gewerbegerichte oder die arbeitsgerichtlichen Kammern der Schlichtungsausschüsse sind darüber hinaus auch noch zuständig für solche Streitigkeiten, in denen gemäß § 93 des Betriebsrätegesetzes die Gewerbeaufsichtsbeamten, die Bergrevierbeamten sowie die Bezirksausschüsse als stellvertretende Bezirkswirtschaftsräte anzurufen waren. Die Verfahren, die auf Grund der bisherigen Regelung bei den Schlichtungsausschüssen oder den stellvertretenden Bezirkswirtschaftsräten anhängig gemacht waren, müssen erneut bei den nunmehr zuständigen Stellen (Gewerbegerichten oder arbeitsgerichtlichen Kammern der Schlichtungsausschüsse) anhängig gemacht werden.

a. **Grober Vertrauensbruch eines Hilfsbeamten.** Ein Hilfsbeamter eines hiesigen Bankinstitutes machte sich gegenüber der Bank eines groben Vertrauensbruches schuldig. Aus einem bei der Post aufzugebenden Einschreibe-Wertbrief entwendete er 1000 Rentenmark, die er für sich behielt. Die Kriminalpolizei deckte den Betrug auf.

::: **Linie 6.** Aus dem Leserkreise wird uns geschrieben: „Es ist allgemein bekannt, daß diese Linie der Bochumer Straßenbahn von jeher nicht immer so gearbeitet hat, wie man es wohl ab und zu in Bochum auf einer anderen Strecke findet. Die Direktion der Straßenbahn hat für nachmittags Anhängewagen eingelegt, was von dem Publikum als richtig begrüßt worden ist. Das Personal scheint zum Teil anders darüber zu denken. Am vergangenen Samstag, den 19. d. M., fuhren die Anhängewagen bis zum von-der-Recke-Platz und wurden von dem von Wanne kommenden Wagen wieder mit zurückgenommen. Der Wagen 191, der 5.20 Uhr vom von-der-Recke-Platz nach Bochum fuhr, nahm den Anhängewagen nicht mit, dieser fuhr vielmehr leer mit nach Wanne. Infolge dessen wurde der Wagen 191 an der Haltestelle „Hammer Kirche" derartig überfüllt, daß mindestens 40—50 Personen im Wagen waren. Als einer der Fahrgäste seinem Unwillen Ausdruck gab, wurde er von einem Kontrolleur kurz abgefertigt. Wir möchten hier wiederholt darauf hinweisen, daß auch die Straßenbahn für das Publikum da ist, und nicht umgekehrt. Das Fahrpersonal muß genügend unterrichtet sein, von wo ab ein Anhängewagen mitgenommen werden muß. Das Publikum ist sicher geduldig, aber wenn man mitunter sieht, wie lässig es auf der Linie 6, namentlich beim Passieren der Vödestraße, zugeht, dann möchte man mit der „Wispelte" des „Gottlieb vom Tippelsberg" dreinschlagen. Ein weiterer unhaltbarer Uebelstand ist der höhere Fahrpreis und die verkürzte Teilstrecke der Linie 6. In der Vorkriegszeit fuhr man von der Wirtschaft Bickern für 15 Pfg. zum Hauptbahnhof, heute kostet es von der Wirtschaft Lohmann genau das Doppelte und von Bickern sogar 40 Pfg. Ist das der Preisabbau? Wir verlangen, daß die Zahlgrenze von Lohmann nach der Haltestelle von-der-Recke-Platz verlegt wird, dann fährt man vom Hauptbahnhof bis dahin für 15 Pfg. heute 40 Pfg., und von der Bongardtstraße für 15 Pfg., heute 30 Pfg. Von der Haltestelle von-der-Recke-Platz fahren die Bewohner der neuen gegenüberliegenden Bergmannskolonie und der Kruppschen Kolonie. Im Interesse der vielen Arbeiter und Angestellten, die heute alle auf geringen Goldmarkverdienst angewiesen sind, liegt es sicherlich, wenn die Zahlgrenze von Lohmann nach dem von-der-Recke-Platz verlegt wird. Die Einnahmen der Straßenbahn werden sich sicher nicht dadurch vermindern, sondern erhöhen. Eine dem Bedürfnis angepaßte Fahrgelegenheit bringt immer Fahrgäste. Vielleicht reden die Gewerkschaften hier ein Wort mit, da es gilt, die Interessen der Gewerkschaftsmitglieder auch nach dieser Richtung hin zu wahren. Mehrere Fahrgäste."

* **Arbeitslosen-Kontrolle.** Aus den Kreisen der Erwerbslosen wird uns geschrieben: „In letzter Zeit gehen sämtliche Werke dazu über, ihre Arbeitslosen den Kommunen zuzuführen. Die in Bochum wohnenden Arbeitslosen müssen nun jeden Tag zum Stempeln gehen. Wege von ½—¾ Stunden sind dabei Kleinigkeiten. So müssen z. B. Bewohner der rechtsseitigen Wittenerstraße bis Wirtschaft Wegener an der Drusenbergstraße, linksseitige Wittenerstraße bis Pilken am Bahnhof „Präsident" laufen und stempeln. Das Schuhwerk der Arbeitslosen (verschiedene seit Oktober arbeitslos) ist in einem derartig schlechten Zustande, daß es einen täglichen Weg von 1—1½ Stunden nicht mehr vertagen kann. Bei nassem Wetter ist das Uebel noch viel größer. Gedenkt die Stadt das Schuhwerk zu stellen, damit sie stempeln gehen können? Warum macht man es nicht wie im Landkreis Bochum? Dort wird bei Abholung des Geldes für die ganze Woche gestempelt. Also nur ein Weg, der denselben Zweck erfüllt, wofür in Bochum sechsmal gelaufen wird. Es lassen sich ja auch noch andere Kontroll-Möglichkeiten einrichten, z. B.: wird jemand wieder eingestellt, so muß er seine Stempelkarte beim Arbeitgeber abgeben, dieser sendet sie mit entsprechendem Vermerk zur Stadt. — Die hier vorgebrachten Beschwerden sind gerechtfertigt. Abhilfe wird wohl bald erfolgen.

* **Wiederinbetriebsetzung stillgelegter Straßenbahn-Linien.** Die Direktion der Westfälischen Straßenbahn schreibt uns: „Trotz des erheblichen Abbaues der Fahrtarife um zirka 50 Prozent hat sich die Besetzung der Wagen gegenüber den früheren Zeiten bei erheblich höheren Tarifen nur sehr wenig gehoben. Am Samstag, 26. d. M., soll ein weiterer Abbau der Tarife erfolgen. Trotzdem will die Westfälische Straßenbahn versuchen, durch allmähliche Inbetriebnahme stillgelegter Strecken den Wiederaufbau des Verkehrsunternehmens in die Wege zu leiten. So soll ab 26. d. M. der Verkehr auf der Linie Bahnhof Langendreer-Witten durch Einsetzung eines weiteren Wagens verstärkt werden. Bezüglich der Linie Gerthe-Bahnhof Herne in Verbindung mit der Linie Herne-Wanne schweben Verhandlungen über die Wiederaufnahme mit der Stadt Herne. Sobald die wirtschaftlichen Verhältnisse es gestatten, soll auch die Linie Witten-Bommern wieder in Betrieb genommen werden.

× **Die Fernsprechgebühren.** Wie wir erfahren, hat der Reichspostminister beschlossen, den Fernsprechteilnehmern, die bisher keine Zahlungsaufforderung erhielten, sobald ihre Gebührenschuld den Betrag von 10 Mark übersteigt, in Zukunft grundsätzlich einmal im Monat eine Abrechnung zugehen zu lassen. Teilnehmern, die vom Fernsprecher in größerem Umfange Gebrauch machen, sollen wöchentlich einmal eine angemessene Zahlung leisten. Im übrigen bestimmt der Vorsteher des Fernsprechamtes, bis zu welchem Betrag den einzelnen Teilnehmern die Gebühren gestundet werden dürfen, dabei sind jedoch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Teilnehmers und der Umfang seines Geschäftsverkehrs maßgebend. Beträge von mehr als 100 Mark sollen in der Regel nicht gestundet werden.

Ω **Wer ist geschädigt?** In den letzten Monaten hat ein gewisser Schreiner Emil Heinrich, wohnhaft Kolonniestraße 29, bei Privat- und Geschäftsleuten Bestellungen auf Schreinerarbeiten entgegen genommen und auch bei Geschäftsleuten Ankäufe getätigt. Bei den Bestellungen ließ er sich das Holz bezahlen und bei Ankäufen versprach er, das Geld zu bringen, was er jedoch nicht tat. — Am Montag wurde auf der Juliusstraße ein Karton mit 15 Pfund Butter gefunden, welcher von einem Fuhrwerk heruntergefallen ist. Geschädigte bezw. Eigentümer wollen sich bei der Kriminalpolizei, Kaiserstraße 30, melden. — Am 17. dieses Monats ist in den Nachmittagsstunden ein mit Kleiderstoffen angefülltes Lastauto, das sich auf dem Wege nach Dortmund befand, erheblich bestohlen worden. Hauptsächlich handelt es sich um schwarz gestreifte und hellgraue-fischgrätartige Stoffe. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Diebstahl auf der Straße von Bochum nach Harpen von Wegelagerern ausgeführt wurde. Stoffproben können jederzeit auf der Kriminalpolizei besichtigt werden.

× **Bauarbeiterlöhne.** Für das rheinisch-westfälische Industriegebiet wurden durch Schiedsspruch folgende Stundenlöhne festgesetzt: 1. bis 5. Januar: Maurer 62, Bauhilfsarbeiter 59, Tiefbauarbeiter 53 Pfg. die Stunde, 6. bis 12. Januar 60, 57, 53 Pfg., ab 13. Januar: 58, 54, 48 Pfg. Die Arbeitszeit beträgt einstweilen 8 Stunden.

Die Beiträge im Allgemeinen Knappschaftsverein.

Durch Rundschreiben Nr. 78 vom 24. Dezember wurde den Zechenverwaltungen Mitteilung gemacht über die Höhe der Knappschaftsbeiträge. Demnach betragen dieselben:

In der Krankenkasse: 4 Prozent des Lohnes für jede Seite. Bei 100 Mark Lohn also 4 Mark für den Arbeitnehmer und 4 Mark für den Arbeitgeber.

Pensionskasse (Arbeiterabteilung): 10,50 Mk. für jede Seite.

Invalidenversicherung: 2,19 Mark für über 20 Jahre alte und 1,32 Mk. für unter 20 Jahre alte Arbeitnehmer für jede Seite.

Die Beiträge sind in drei Raten, bis 5., 15. und 25. an den Knappschaftsverein zu übersenden. Zum Krankenkassenbeitrag kommt noch ein Zuschlag von 10 bis 20 Prozent des Krankenkassenbeitrages für die Arbeitslosenversicherung.

Die Beiträge sind in den ersten beiden Kassenabteilungen reichlich hoch. Das gilt ganz besonders für die Pensionskasse. Warum so hohe Beiträge? — Man will die Knappschaftsmitglieder für die Beseitigung des Reichsknappschaftsgesetzes gefügig machen. Man wendet — anscheinend nicht ganz ohne Erfolg — Poincarésche Taktik an.

÷ **Wohltätigkeitskonzert.** Ein Wohltätigkeitskonzert seltener Art veranstalten zwei Bochumer Kunstfreunde am Donnerstag, 31. Januar, im Evangel. Vereinshause für die Armen beider Konfessionen der Stadt Bochum. Man hat hierzu den bekannten Tonkünstler Paul Mania aus Köln gewonnen, der auf dem Meisterspielharmonium „Dominator" klassische Solovorträge und eigene, freie Improvisationen vortragen wird. Dieses Meisterharmonium hat sämtliche Klangmischungen einer großen Konzertorgel und ist mit Celesta und Glockenspiel eingerichtet. Ihre weitere Mitwirkung haben zugesagt: Die Opernsängerin Frau Gertrud Stemann (Sopran) vom Stadttheater Bochum-Duisburg und Konzertmeister Kurt Hofmann (Violine) vom Städtischen Orchester Bochum, welche von Herrn Mania auf dem Meisterharmonium begleitet werden.

[·] **Im Dienst der Kinderhilfe.** Die Johannesloge „Zum aufgehenden Licht auf roter Erde" veranstaltet Samstag abendm 7.30 Uhr im Parkhause ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Speisung bedürftiger Kinder der Stadt Bochum. Die beiden Künstler, Hede Seegers, Bochum (Alt), und Clemens Gletenberg, München (Bariton) werden abwechselnd Arien und Lieder von Gluck, Schubert, Schumann, Brahms, H. Kaun und Duette von Brahms-Silcher, von Musikdirektor Rudolf Hoffmann am Flügel begleitet, zum Vortrag bringen. Da der Abend ein sehr genußreicher zu werden verspricht, dürfte wohl im Interesse unserer bedürftigen Kinder ein voller Saal zu wünschen sein. (Siehe Anzeigenteil.)

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: Aus einem Stall an der Dorstener Straße vier Hühner und ein Hahn; aus einem Hause an der Präsidentstraße 26 Hühner und drei Kaninchen; aus einem Hause an der Kronenstraße vier Paar Schuhe. Ferner sind gestohlen worden: Einem Logisgänger an der Westhofstraße zwei Anzüge; aus der Klosterschule ein größerer Geldbetrag; aus einem Hause an der Zeppelinstraße ein Herrenfahrrad; von einem Trockenboden an der Sedanstraße ein fast neues Bettuch. Festgenommen wurde eine Person wegen Verdachts der Blutschande und eine Person wegen Hausfriedensbruch. Beschlagnahmt wurde ein Autoreifen, Marke Goodrich.

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

() **Vortrag über Goldmarkbilanz.** Universitätsprofessor Schmidt (Frankfurt a. M.) hält auf Veranlassung der Ver. Kaufmannschaft morgen abend 8 Uhr im Ev. Vereinshause einen Vortrag über „Goldmarkbilanz unter Berücksichtigung der neuen Steuern".

)-(**Freie Innung der Bäcker und Konditoren.** Am Dienstag wurde im Parkhause das Winterfest begangen. Die Begrüßungsansprache hielt Obermeister Klein. Als Vergnügungsdirektor hatte Herr Hackert für ein abwechselungsreiches Unterhaltungsprogramm gesorgt. Die Herbstsche Kapelle erfreute durch gute Darbietungen.

Aus dem Nachbargebiet.

::: **Höntrop,** 25. Januar. Auf der Strecke Essen-Steele-Bochum der Essen-Bochumer Landstraße sind vielfach Lastkraftwagen beraubt worden. Es scheint sich um Wegelagerer zu handeln, die planmäßig zu Werke gehen. Am 17. d. Mts., nachmittags, wurde ein Lastauto der Firma A. Silberberg in Dortmund beraubt, ohne daß Führer und Begleiter etwas bemerkten. Es wurden sechs Ballen (etwa 270 Meter) gute Tuchstoffe gestohlen. Die Polizei ist in fieberhafter Tätigkeit, um diese Ueberfälle aufzuklären und den Strauchdieben das Handwerk zu legen.

Piefkes neuer Chauffeur.

23) Roman von **Friede Birkner.**

Amerik. Copyreight by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15. (Nachdruck verboten.)

„Das scheint mir fast so," entgegnete Hans lachend. „So was kann vorkommen."

„Wenn be man keenen Bangfäng jetrunken hast, bet de nicht explodierst, denn jeht's ja noch."

„Sekt, alter Freund, Heidsieck Monopol."

„Jeklemmter?"

„Geschenkter."

„Ick sag' et ja, de scheensten Chauffeure ham de größten Kartoffeln."

„Schönheit vergeht, mein Lieber."

„Tugend besteht, bet sehe ick an meine Olle, die besteht och noch immerlos, und ihre Scheenheit ist — perdutti."

„Scheiden lassen."

„Det mir meine Olle die Oogen auskratzt. Nee, ick bin für den häuslichen Frieden."

Das Publikum kam jetzt aus dem Theater, und es dauerte nicht lange, so kamen Mama Piefke, Lolotte und Astrid an das Auto heran.

Hans knipste das Licht im Wagen an und half den Damen beim Einsteigen. Lolotte lehnte sich dabei für einen Moment an seine Brust und sah ihn an mit ihren dummen Hühneraugen, daß es Hans für einen Moment ganz flau im Magen wurde.

„Nach Hause, gnädige Frau?"

„Nein, wir gehen noch bei Heßlern essen, det Fräulein Hermsdorf können Sie dann nach Hause fahren."

„Soll ich die Herrschaften von Heßler abholen?"

„Nee, det ist unnötig, det Stück laufen wir 'ann, det ist ganz gut, wenn man so viel gegessen hat." Und vornehm lehnte Mama Piefke sich in dem Sitz zurück, was zur unmittelbaren Folge hatte, daß ihre kurzen dicken Beine in die Höhe schnellten und sie mit dem wohlfrisierten Haupt heftig und unerwartet hinten anstieß. Wer kennt nicht die Tücke eines gut federnden Autositzes?

Am Hotel Heßler stieg Mama Piefke und Lolotte aus, und Hans fuhr Astrid allein nach Haus und war ihr beim Aussteigen behilflich.

„Ich werde Sie wohl heute das letztemal gefahren haben, gnädiges Fräulein."

„Wie soll ich das verstehen, Herr Sörensen?"

„Das Chauffeurspiel ist aus! Ich werde wieder ein anderer Mensch."

Impulsiv reichte sie ihm die Hand. Von dem Licht der Wagenlampe beleuchtet, lächelte ihm ihr schönes Gesicht zu.

„Wie mich das freut! Für Sie und die Ihren. Wie ist das aber so plötzlich gekommen?"

„Mein Schwager, Robby Wehler, hat mir eine glänzende Position vermittelt."

„Bleiben Sie hier in Berlin?"

„Nein, ich muß nach Thüringen."

„O, dann werde ich Sie also heute abend das letzte Mal sehen," sagte Astrid leise.

„Nur für die nächsten Wochen, aber im September sehe ich Sie wieder."

„Da fahre ich mit Familie Piefke nach Amerika."

„Hm, am zehnten September."

„Sie wissen?"

„Ganz genau — ich fahre ja mit demselben Dampfer." Vergnügt funkelte er sie mit seinen hellen Augen an. Sie ließen sich nicht durch die spärlichen Passanten in ihrer Unterhaltung stören und standen nur immer Auge in Auge da, in der warmen Sommernacht. Der traurige Ausdruck in Astrids Augen wich einem freudigen Erstaunen.

„Das müssen Sie mir näher erklären, Herr Sörensen."

„Das ist schnell geschehen: Also — Mister Doudle, mein neuer Prinzipal, hat geschäftlich mit Robby Wehler und Herrn Piefke drüben zu tun, Robby Wehler hinwiederum mit Herrn Piefke, der mit mir und Mister Doudle wieder Geschäfte hat. deshalb müssen Mister Doudle, Robby Wehler, Emil Piefke und ich in einem Dampfer hinüberfahren. Ist Ihnen das klar?"

„Eigentlich nicht," lachte Astrid auf.

„Mir auch nicht ganz, aber das tut nichts. Ich weiß nur das eine, daß ich heute unverschämt glücklich bin — und gern die tollsten Dummheiten anstellen möchte," sagte Hans strahlend, und küßte einmal ihre rechte Hand und dann die linke, und sah sie dabei ganz verliebt an. „Aber ich tu' es nicht, haben Sie keine Angst, gnädiges Fräulein. Auf die Seereise freue ich mich jedenfalls ganz mächtig. Sind Sie seetüchtig?"

„Bis jetzt habe ich die diversen Rügen- und Helgolandfahrten gut überstanden."

„Sie müssen einfach seefest sein! Und nun, gnädiges Fräulein, falls es mir morgen nicht mehr möglich sein sollte, mich von Ihnen zu verabschieden, so möchte ich es jetzt gleich tun."

„Alles, alles Gute für die neue Position, Herr Sörensen. Sie haben es verdient, daß das Schicksal jetzt etwas liebevoller mit Ihnen umgeht. Aber eine Bitte müssen Sie mir jetzt erfüllen."

„Jede, die in meiner Macht steht."

„Es ist doch jede Frau neugierig — ich bilde keine Ausnahme —, jetzt können Sie mir doch verraten, was Sie früher gewesen sind, ehe Sie Chauffeur wurden. Aber, bitte, fassen Sie es nicht als müßige Neugier auf."

„Das tue ich ganz gewiß nicht, mein gnädiges Fräulein."

„Also bitte, dann lüften Sie das Geheimnis. Was waren Sie früher?"

„Oberleutnant im Garde-Ulanen-Regiment zu Berlin," sagte Hans vergnügt.

„Herr Sörensen," rief Astrid erschrocken, „das ist ja nicht möglich. Und dann haben Sie solch eine Stellung annehmen müssen? Fand sich da nichts anderes für Sie?"

„Was wollen Sie, gnädiges Fräulein — gelernt hatte ich nicht eben viel — und die Stationen als Weinreisender und Versicherungsagent hatte ich schon erfolglos passiert. Ich stand dem Nichts gegenüber, dazu kamen von Mama noch Briefe, aus denen ich Sorge um das tägliche Leben herauslas. Da spielte mir der Zufall damals Piefkes Annonce in die Hand. Warum in einer Zeit, wo die Faust regiert, die meinen nicht auch gebrauchen? Zumal ich dadurch mehr verdienen konnte als durch geistige Arbeit und den Meinen daheim helfen konnte."

„Ihre Mutter kann stolz auf Sie sein, Herr Sörensen. Weiß Sie um Ihre jetzige Stellung?"

„Um Gotteswillen! Die kleine Frau Geheimrat Sörensen würde einfach in Ohnmacht gefallen sein. Aber jetzt, da alles überstanden ist, werde ich es ihr schreiben. Nun wird sie sich nicht mehr so sehr darüber aufregen."

„Wenn Sie schreiben, grüßen Sie, bitte, Ihre Schwester herzlich von mir."

„Sie kennen meine Schwester?"

„Herr Wehler stellte uns in Wiesbaden einander vor. Ich sah Sie auch an dem einen Abend mit Ihrer Frau Mutter und Ihrer Schwester im Kurpark."

„Natürlich! Wenn man nur einmal nicht gesehen werden will. Aber nun endgültig Schluß, gnädiges Fräulein, Sie sind sicher müde. Wenn also nicht eher, so an Bord der „Hamburg" am zehnten September auf Wiedersehen!"

„Auf Wiedersehen! Und viel Glück."

Hans küßte noch einmal ihre Hand, sah ihr tief in die Augen und sagte leise und bewegt:

„Ihr Wunsch bringt mir sicher Glück."

„Gute Nacht, Herr Chauffeur."

„Gute Nacht, gnädiges Fräulein."

XVI.

Piefkes Chauffeur war, den Aussagen Jeans nach, entschieden wahnsinnig geworden. Hin und her erörterte man das Thema in der Küche. Minna, die Dame im gefährlichen Alter, hatte hektisch gerötete Wangen, und Lisette, das vertrocknete Radieschen, war bleich und grau wie ein alter, verschrumpfter Rettig.

„Det müssen Sie nochmal erzählen, Jean," sagte Minna, während sie eine Majonnaise rührte aus gekochten Eiern, „was hat er gesagt?"

„Ein Jetue ist det mit dem Kerl, als ob es ein Graf wäre," nörgelte Jean, frühstückte in atemberaubendem Tempo „mits Messer" und erzählte zum wiederholten Male den Fall Sörensen. „Also, wie ihn Müller heute Morgen bestellte, det er um elfe det gnädige Fräulein in die Stadt fahren soll, hat er gelacht, janz höhnisch, und sagt zu Müllern, det es ihm leid tun täte, aber det Chauffeurspielen sei aus für ihn, er würde jetzt wieder Jraf. Und denn hat er sich Zivilsachen angezogen und ist heidi — fort! Ohne Urlaub zu nehmen."

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Für je 1 (Oesterreich und Ungarn 1000) der Landeswährung in Milliarden Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	24. Januar Geld	24. Januar Brief	23. Januar Geld	23. Januar Brief	Höch. Stand	Münzparit.
Holland	Guld.	15%	1556	1563	1566	1573	1625	1.7
Argentinien	Pes.	100%	1315	1363	1361	1368	1396	1.75
Belgien	Frank	100%	171	171	173	173	199	0.80
Norwegen	Kron.	100%	579	582	578	581	638	1.120
Dänemark	„	100%	678	681	678	681	758	1.120
Schweden	„	100%	1087	1092	1092	1097	1137	1.125
Italien	Lire	100%	182	182	184	185	192	0.81
England	Pfund	15%	17655	17744	17855	17944	18354	20.45
Amerika	Doll.	10%	4189	4210	4189	4210	4189	4.21
Frankreich	Frank	100%	188	188	191	192	231	0.88
Schweiz	„	100%	723	724	729	733	750	0.83
Spanien	Pes.	100%	530	533	533	536	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	100%	59	59	59	59	61	0.81
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	100%	121	122	122	123	125	0.850
Ungarn	„	100%	149	150	140	141	220	0.181

Börsenberichte.

* **Von der Berliner Börse,** 24. Januar. Da bei der auch am Donnerstag in hohem Maße wiederum herrschenden Geschäftsstille zur Schilderung des Börsenverkaufs nichts anderes übrig bleibt, als das bereits an den Vortagen erwähnte zu wiederholen, kann nur hervorgehoben werden, daß die unveränderte Besserung in Spezialpapieren, die schon in den Vortagen den Gegenstand reichlicher Nachfrage bildeten, sich fortsetzten, so Hochbahn, Darmstädter und Nationalbank, sowie österreichische und ungarische Renten, die somit den Mittelpunkt einer gewissen Geschäftsbelebung bildeten. Auch die heimischen Renten behaupteten sich. Die Grundstimmung an der Börse war sonst im allgemeinen etwas freundlicher. Die geringen Umfang des Geschäfts entsprachen aber die geringen Kursveränderungen. Wo sie größer waren, handelt es sich zumeist um Erhöhungen von 1 bis 3 Prozent, so bei Charlottenburger Wasser, Dtsch. Eisenhandel und Maschinenaktien. Geld war für 1 Prozent und darunter unverändert reichlich angeboten. Die Devisen stellten sich zumeist etwas niedriger. Für Neuyork war die Nachfrage unverändert. Für Holland und London 10 Prozent und für Paris 25 Prozent geringer.

h. **Vom Essener Kuxenmarkt,** 24. Januar. Die gestrige Essener Börse eröffnete in behaupteter Haltung. Auf dem Kohlenmarkte hörte man Kurse, die sich auf letzter Basis bewegten. Von Kohlenaktien hörte man Webko, die bis 13 Prozent bezahlt wurden. Von Kaliaktien wurden Kali-Industrie bis zu 50 Prozent bezahlt. Der Markt für unnotierte Industrieaktien hatte im Gegensatz zu den anderen Märkten eine festere Haltung. Hier waren es die Werte des Rheinhandelskonzerns (besonders Stock u. Kopp), welch letztere zu 13 Billionen Mark in großen Posten aus dem Markt genommen wurden. Man vermutet Interessenkauf. Der Börsenverkehr bewegte sich auch weiterhin auf einer gegenüber der letzten Börse behaupteten Linie.

*

Vom Geldmarkt.

* **Die Walchensee-Goldquittungen.** Aus dem bayerischen Handelsministerium wird mitgeteilt: In letzter Zeit wird versucht, Goldquittungen der bayerischen Großkraftwerke (Walchensee-Goldquittungen) in Mißkredit zu bringen. Es sind Leute am Werk, die die Stücke mit Abschlag an sich ziehen, um damit Geschäfte zu machen. Zu einer Bewertung der Walchensee-Goldquittungen unter dem Nennwert fehlt jeder Anlaß. Die Stücke werden am 1. Dezember 1927 mit 20 v. H. Aufschlag nach dem dann geltenden Dollarkurs eingelöst. Hierfür haften die drei Großkraftwerke Walchensee, Mittlere Isar und Bayernwerk mit ihrem gesamten Vermögen und der bayerische Staat als Bürge. Die Walchensee-Goldquittungen sind also mit der größten Sicherheit ausgestattet.

* **Zusammenfassung aller Devisenverordnungen.** Wie die „B. Z. am Mittag" erfährt, liegt gegenwärtig dem Reichswirtschaftsministerium ein nahezu fertig gestellter Entwurf vor, der die Zusammenfassung aller bisher erlassenen Devisenverordnungen bezweckt.

*

Die Lage des Ruhrkohlenbergbaues

ist bisher immer noch sehr ungünstig. Der Absatz beschränkt sich fast ausschließlich auf Reparationskohlen, Lieferung für die Eisenbahn, Gas- und Elektrizitätswerke sowie für den Hausbrand. Infolgedessen hat ein großer Teil der Zechen, insbesondere fast ausnahmslos die am Südrande des Reviers gelegenen Magerkohlenzechen, den Betrieb bisher noch nicht wieder aufgenommen. In bergbaulichen Kreisen ist man der Auffassung, daß diese Schwierigkeiten im Absatz lediglich eine Tariffrage sind, und daß auch die Kohlenpreisermäßigungen allein keine Konjunkturänderung für Ruhrkohle herbeiführen können. Die Ruhrkohle ist an der deutschen Küste in Holland und sogar in den an den Ruhrkohlenbezirk grenzenden Gebieten zum Teil verdrängt worden. Die Frachttarife für die Ruhrkohle belaufen sich auf ein Mehrfaches der Friedenssätze. Obwohl die schlechte Finanzlage der Eisenbahn jeden Einnahmeausfall verbietet, ist jedenfalls für die nächste Zeit mit fühlbaren Frachterleichterungen des Ruhrbergbaues wie auch der Ruhrindustrie im Verkehr mit den Seehäfen zu erwarten. Die Interessenten streben ferner eine besondere Frachtvergünstigung für Zechen des besetzten Gebietes an, mit Rücksicht auf die von ihnen zu tragenden besonderen Lasten. —w.

*

Bankwesen.

* **Die deutschen Banken in den Niederlanden.** Zurzeit bestehen in den Niederlanden 14 deutsche Bankunternehmungen, nicht eingerechnet die holländische Filiale der deutschen Reichsbank. 1. Mendelssohn & Co. und 2. von der Heydt-Kersten-Bank (Vertreter des Barmer Bankvereins, der Bayrischen Hypotheken- und Wechselbank und der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt). Beide Firmen arbeiten mit je 5 Mill. Gulden Kapital. 3. N. V. Handelsmij de Bary, und 4. Hugo Kaufmann & Co. (Vertreter der Commerz- und Privatbank), die mit je 6 Mill. Gulden Kapital arbeiten. 5. Phoel & Guttmann Co., 6. F. Schönberger & Co., 7. Hamburger & Co. (Vertreter der Darmstädter und Nationalbank), 8. Lisser & Rieselbarg, 9. Diskonto- und Effektenbank, 10. Behrens & Söhne, 11. Sternberg & Co., 12. Continental-Handelsbank, 13. Königs-Handelsbank (Vertreter der Firma Delbrück, Schickler & Co.), 14. Gebrüder Arnhold, Hauptniederlassung Dresden.

h. **Reformen im Bankverkehr.** In der vor einigen Tagen abgehaltenen Sitzung der Kommission des Deutschen Bankverbandes, über die wir bereits berichteten, wurde beschlossen, von der Wiedereinführung des Effektenterminhandels Abstand zu nehmen. Eingehend wurde über die Reform des Effektenlieferungsverkehrs beraten. In dieser Beziehung ist beabsichtigt, die Bewegung der Effekten zu verhindern, indem für die beim Berliner Kassenverein hinterlegten Wertpapiere Lieferscheine eingeführt werden. Durch diese Neuerung würde der gesamte Effektenverkehr, namentlich aber auch der Arbitrageverkehr, ganz bedeutend vereinfacht werden. Die Maßnahme bedarf zwar noch eingehender Erwägungen, jedoch ist der Kassenverein schon ersucht worden, genaue Richtlinien für diese Neuerung auszuarbeiten.

h. **Deutsche Bank.** Die Filiale der Deutschen Bank in Konstantinopel teilt mit, daß sie ihren Geschäftsbetrieb in beschränktem Umfange wieder aufgenommen hat

*

Aus den Industriegesellschaften.

* **Bürgerliches Brauhaus A.-G. vorm. Gebr. Werth, Duisburg.** Der Reingewinn beträgt 290,5 Milliarden Mark, der zum größten Teil vorgetragen werden soll.

* **Westdeutsche Textil-A.-G., Bohwinkel.** Der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt 553 Milliarden Mark, daraus wird die Verteilung von 300 Prozent Dividende vorgeschlagen.

* **A.-G. für Technik und Chemie, Berlin.** In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde die beantragte Kapitalerhöhung abgelehnt, da die allgemeine Lage unsicher erscheine.

* **Nordeutsche Waggonfabrik A.-G., Bremen.** Der Aufsichtsrat beantragt für das verflossene Geschäftsjahr von einer Dividende Abstand zu nehmen (i. V. 25 Proz.). Die Hauptversammlung soll über die Ausgabe von 12 Millionen Mark Vorzugsaktien mit 10fachem Stimmrecht beschließen.

*

Aus der Industrie des Auslandes.

* **Krupp in Spanien.** Die Firma Krupp hat mit der Maquinista terrestre y maritima, dem ältesten Fabrikunternehmen in Spanien, einen Vertrag abgeschlossen, wonach die spanische Firma künftig für die Firma Krupp solche Arbeiten ausführen soll, die Deutschland durch den Friedensvertrag verboten sind. Die Kruppwerke wollen der spanischen Fabrik den erforderlichen Stab von Ingenieuren und sonstigem technischen Personal zur Verfügung stellen, während die Finanzierung der Verschmelzung durch spanische Banken erfolgen wird.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.
(Preise in Goldmark!) Berlin, 24. 1. 1924.

50 kg ab Stat.	24. 1.	50 kg ab Stat.	24. 1.
Weizen märk.	155—158	Raps	2.60
Roggen märk.	136—139	Viktoriaerbsen	34—35
Sommergerste	158—165	Kleine Erbsen	18—22
Hafer märk.	106—112	Futter-Erbsen	12—14
schlesische	—	gelbe Lupinen	15—17
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	15—17
Weizenmehl 1)	23,25—25,75	Rapskuchen	10.5—11
Roggenmehl 1)	21,25—23,25	Leinkuchen	23.50
Weizenkleie	7.60	Trock. Schnitzel	7,12—7,80
Roggenkleie	7.00	Torfmelasse	—
		Kartoffelflocken	16,00

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Infolge des anhaltenden Frostes und der dadurch bewirkten Verlängerung des Stillstandes der Schiffahrt ist die Zufuhr weiter erschwert, so daß das Angebot vom Inlande noch geringer geworden ist. Für Weizen und Roggen bestand einiger Begehr, so daß hier teilweise etwas höhere Forderungen bewilligt wurden. Gerste ist ziemlich viel angeboten, doch blieben die gesuchten feinen Malzqualitäten nach wie vor knapp. Ausgesprochen fest war Hafer. In Mehl stellten die Mühlen höhere Forderungen, weshalb auch die zweite Hand mit Abgabe vorsichtiger wurde. Kleie und Futterartikel hatten sehr ruhiges Geschäft.

h **Dortmunder Getreidebörse,** 24. Januar. An der heutigen Dortmunder Getreidebörse wurden notiert: inl. Weizen 8,50—9, inl. Roggen 8—8,50, inl. Hafer 7—7,50, Auslandshafer 7,75—8,25, inl. Gerste 9—9,50, Auslandsgerste 9—9,50, Mixedmais 9,50, runder Mais 9,50 bis 10 Mk., Bäckermehl 28—29, Weizenmehl 26—27, Roggenmehl 25—25,50, Weizenkleie 4—4,25 Goldmark. Die Preise verstehen sich per Zentner, bei Mehl per Doppelzentner in Ladungen zu 10—15 000 Kg. waggonfrei ab Dortmund.

*

Wiederaufleben der Warenbörse in Düsseldorf.

An der Börse zu Düsseldorf hat sich ein bemerkenswerter Vorgang vollzogen, der für die Entwicklung der Börse und für das Wirtschaftsleben in Düsseldorf von besonderer Bedeutung sein dürfte. Schon vor längerer Zeit ist der Wunsch geäußert worden, den Handel und die Notierungen für Kohle und Eisen wieder aufzunehmen. Es soll eine ganze Warenbörse organisiert werden.

Die letzte Zusammenkunft von Vertretern der Schrottgroßhandelsfirmen regte die Errichtung einer Schrottbörse in Düsseldorf an. Die Handelskammer sagte jedwede Förderung des Planes zu.

*

h. **Essener Schuh- und Lederbörse,** 23. Jan. Die Essener Schuh- und Lederbörse, die am Donnerstag zum ersten Male in den Räumen des Städtischen Saalbaues tagte, hatte einen guten Besuch zu verzeichnen. Etwa 120 Aussteller boten den aus der nahen und weiten Umgebung herankommenden Käufern ihre Ware feil. Zirka 100 Aussteller mußten wegen der vorläufigen Raumknappheit abgewiesen werden. Es wurden notiert: Herrenstiefel: a) Ramenarbeit, b) durchgenäht: schwarz Boxcalf 18—21, b) 12—16, schwarz Chevrau 18—21, b) 12—16, schwarz Rindbox 11—15, b) 9—13, schwarz Roßchevreau mit Lackkappe 11—15, b) 9—13, braun Boxcalf 21—25, b) 15—18, braun Rindbox 13—18, b) 11 bis 15, Lackleder 22—28, Fahlleder b) 9—14, (Straßenstiefel), Fahlleder b) 14—20 (Sportstiefel), Spalt b) 8 bis 10, Rindleder Grubenschuhe b) 9—11,50 Goldmark.

*

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 24. Jan.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. f. 1 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	122.75
Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3% loko Gross-Berlin	1.06 1.09
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.57 0.59
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag. dto. Preis der Zinkhütten-Vereing.	0,64—0,65
Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0.53 0.54
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.—
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.10
Zinn, Banka-, loko Hamburg od. Gross-Berlin	4.80 4.85
Zinn, Straits u. Billiton	4.80 4.85
Australzinn	4.80—4.85
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb. od. Gross-Berl.	4.65—4.75
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Gross-Berlin	2.30—2.40
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.65—0,67
Silber in Barren 900% fein	87.00—87.50

h. **Vom Schrottmarkt.** Das Inlandsgeschäft ist mit Rücksicht auf die noch immer nicht behobenen Betriebsstockungen, namentlich der Ruhrindustrie, anhaltend still. Stahlschrott zu 38—40, Späne zu 28 und Gußbruch zu 48—50 Gulden die Tonne angeboten.

* **Herabsetzung der Messingpreise.** Vom 21. Januar ab betragen die Grundpreise für Messingbleche 35 (bisher 39 Cts. je Kg., Messingstangen 26 (28) Cts.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Kohlenwerte.
Wir sind unter Vorbehalt für

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	4500	Beckerkohle	9.—	11.—
Alte Haase	1000	1200	Blankenburg	5.—	6.5
Caroline	1750	2500	Carl Friedrich	3.—	4.5
Carolus Magnus	4000	5000	Dahlbusch	38.—	43.—
Constantin d. Gr.	22000	27000	Lothringen	70.—	85.—
Deutschland	—	—	Montania	2.50	3.50
Diergardt	4000	5500	Niederrh. Brgw.	10.50	13.—
Dorsten	100	—	Ruhrkohle	3.50	4.50
Ewald	25000	30000	Webco	10.—	14.—
Glückh. Friedhff.	650	800	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen Gottessegen	2000	—	Bellerhammer	425	550
Graf Bismarck	26000	32000	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	6500	9000	Brueckd.-Nietleb.	4500	5500
Heinrich	3250	—	Glimmerode	600	700
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	2000	3000
Joh. Deimelsberg	3000	5000	Humboldt	1100	—
König Ludwig	23000	30000	Leonhardt	5500	—
Langenbrahm	9000	11000	Lucherberg	800	900
Mörs	—	—	Michel	5500	—
Richard I	40	60	Oskarssegen	—	900
Schürb & Charlb.	1250	2250	Providentia Akt.	—	—
Trappe	800	1200	Vesta	3250	4250
Trier I-III	4500	7500	Zukunft Akt.	40	46
Westfalen	3000	4000	**Verschiedene Werte**		
Wilh. Mevissen	6000	—	Elsa Zement	8	9
Kohlen-Aktien			Mansfeld	10	14
Adler Kohle	18.—	22.—	Mirke Cement	—	—
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	4250	5250	Meimerhausen	250	300
Allcenhall	300	400	Neusollstedt	1300	1900
Asse	2000	2500	Oberhof	750	1000
Beienrode	4500	6000	Ransbach	1100	1300
Bergmannssegen	5500	6500	Reichsland	80	130
Bernsd., Burggr.			Reinhardsbrunn	700	1100
Reichskr. Rich.	600	1000	Rössing-Barnten	—	—
Brnschw. Lüneb.	1300	—	Sachsen-Weimar	2500	3300
Burbach	14500	—	Salzmünde	3000	—
Buttlar	250	350	Schwarzburg	750	950
Carlsfund	2500	—	Siegfried I	2000	2500
Carlshall	800	1000	Siegfried Giesen	4000	5000
Desdemona	3000	4000	Thüringen	1000	1400
Einigkeit	2000	2500	Volkenroda	2000	3500
Erichssegen	1800	2200	Walbeck	3750	4750
Felsenf.-Hpst.	2000	2500	Wilhelmshall	4000	—
Friedrichroda	1100	1300	Wilhelmsh.-Ölsb	600	800
Fürstenhall	2000	—	Wintershall	22000	28000
Gebra	2750	3750	**Kali-Aktien.**		
Glückauf b. Sond.	10000	12500	Adler	23	27
Günthershall	1600	2200	Deutsche Kali	50	—
Habighorst	650	850	Friedrichshall	—	—
Hansa. Silberb.	2250	3000	Hallesche Kali	—	25
Hedwigsburg	—	—	Hannov. Kali	21	26
Heiligenroda	7000	8000	Heldburg-Vorz.	57	65
Heimboldshaus.	900	1100	Kali-Industrie	45	53
Heldrungen I	450	500	Krügershall	9	11
„ II	—	—	Niedersachsen	4.5	6.5
Hersa-Neurode	1100	1300	Ronnenberg	80	—
Heringen	1750	2500	Salzdetfurth	35	40
Hermann II	800	1100	Steinförde	14	17
Hildasglück	750	850	Teutonia	20	—
Hindenbg.-Köris	5000	6000	Ummendorf	1.5	2.5
Hohenfels	4250	5500	Wittekind	4	6
Hope	2400	2900	**Erze.**		
Hugo	4750	5750	Henriette	—	—
Immenrode	—	2000	Sachtleben	8000	11000
Johannashall	1700	2100	Wilhelmine	—	—
Kaiseroda	13000	16000	Wolfram	15	25
Mariaglück	1000	1300			
Marie-Luise Max	45	70			
Aktien ohne Börsennotiz					
Aachen. Thermal	1.—	1.3	Hansa-Lloyd	1.2	1.3
Ala	0.1	0.15	Herminghaus	3.5	4.5
Alberding	1.—	1.25	Isibau	1.15	—
Allgem. Hochbau	1.3	1.5	Isolierrohr	0.4	0.6
Alsberg Gebr.	10.0	12.0	Jordan & Berger	0.3	0.35
Bad. Motorlok.	0.60	0.75	Kabel Rheydt	—	—
„ „ ges.	0.45	0.6	Karaus	0.9	1.15
Beckerstahl	8.5	10.5	Karstadt Rud.	2.4	2.65
Benz Motoren	3.5	5.0	Köln-Lindenthal	4.0	5.5
Chem. Krevel	1.3	1.7	Kraftfhrz. Vohw.	—	—
„ Oberkass.	11.0	13.0	Kupf. u. Mess. E.	—	—
„ Völler	—	—	Liebholdcigaret.	1.200	1.500
„ Weitmar	—	—	Löwenstein Hugo	0.4	0.5
Contin. Hdlsbk.	0.2	0.25	Masch.-Kranbau	—	—
Deulig-Film	1.1	1.4	„ Wilhelmi	3.5	4.0
Dtsch. Niederl. B.	0.13	0.16	Neusser Oel	—	—
„ Lastauto	1.35	1.5	Norddtsch. Union	0.800	1.0
„ Schiffsred. B.	—	—	Oese jge.	0.45	0.6
„ Wald u. Holz	0.3	0.4	Papierfbkhenania	0.2	0.3
Dörstener Eisen	—	—	R.-Westf. Elektr.	—	—
Dortm. Cement	0.700	0.900	„ „ Schachtb. V	—	—
„ Kabel	0.2	0.3	Remy Neuwied	3.5	4.5
„ Vulcan	8.0	11.0	Rogler Lack	2.0	2.750
Eisenw. Heerdt	16.0	18.0	Schiffsw. H. Koch	2.5	4.0
Eis.-Stahlw. Kro.	0.9	0.11	Sichel Jul.	7.0	8.5
„ Lünen	0.45	0.55	Stock & Kopp	1.1	1.4
Enders-Metall	3.0	4.0	Gebr. Schündorff	5.0	6.0
Gelsenk. Röhren	0.6	0.8	Suddt. Oel	—	—
Gossels-Nussb.	—	—	Tiag	2.25	3.0
Graf-Masch.	0.55	0.65	Trottmann	—	—
Greifwerke	0.4	0.5	Uerding. Waggon	9.0	12.0
Growag	0.3	0.4	Vema	0.75	0.85
Hagenkamp Pelz	—	—	Wibag	—	—

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von
Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.
Berlin, 24. Januar 1924.
Alles in Billionen.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	4.5	5.—
„ Spinn.	1.—	1.—
Accumulator. Ha	56.—	51.50
Adler Portlandz.	7.5	7.6
Adlerhütten Glas	15.1	16.8
Adler & Oppenh.	115.—	—.—
Adlerwerke	3.—	3.—
A.-G. für Anilin	20.—	19.25
„ Bauausführ.	0.7	0.75
„ für Verkehr	61.75	60.1
Alexanderwerk	3.5	3.5
Allg. Elektr.-Ges	13.—	12.75
„ V.-Akt	9.—	8.—
„ Häuserbau	3.25	3.25
Alsen Zement	71.—	68.—
Amme Giesecke	3.2	4.—
Ammendorf. Pap	6.5	6.6
AngloCon. Guano	36.5	34.75
Anh. Kohlen-Akt.	24.5	—.—
Ankerwk. Hgstb.	42.62	41.5
Annabg. Steingut	24.5	25.—
Annen. Gussstahl	20.—	21.5
Apterbeck Bergb	—.—	—.—
Archimedes	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	—.—	28.—
Augsb.-Nürnb. M	30.5	30.5
Bad. Anil. Sod.-W	25.75	25.25
Baloke Maschin.	5.2	5.5
Barsper Walzw.	34.—	36.—
Basalt-Akt.-Ges.	19.4	18.62
Bast & Co.	—.—	—.—
Bay. Spiegelglas	15.5	15.75
Bedburg Wollind	19.—	20.—
Bemberg J. P.	27.—	27.—
Bendix Holzbear	7.4	7.75
Berg C. Eveking	65.—	69.—
Berger J., Tiefb.	5.8	5.75
Bergmann Elekt.	19.25	19.—
Berl.-Anh. Masch	8.87	7.75
„ Bautzener	1.5	1.5
Berl. Gubenhutf.	28.—	26.—
„ Holzkompt.	16.5	17.—
Berl. Masch. Bau	16.8	—.—
Berth. Messing	13.—	14.—
BerzeliusBergw.	10.25	12.75
Beton-u. Monierb	1.7	1.7
Bielef. Mech. Web	46.—	46.25
BingMet., Nürnb.	5.5	5.6
Bismarckhütte	62.—	62.—
Bochum. Gusst.	68.25	67.—
Böddingh., Reim.	3.2	3.5
Böhler & Co., G.	47.—	—.—
BösperdeN. Walz	12.3	11.2
Brauuk. u. Brik.	33.—	35.—
Braunsch. Kohle	43.9	—.—
Breitenb. Portld.	5.6	5.6
Brem. Besigh. Öif	34.9	35.5
„ Linoleum	17.5	18.—
„ Vulkan	98.—	101.—
„ Wollkämm	75.—	73.—
Brown Bro. & Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	7.8	6.—
Buderus Eisen	22.12	20.5
Busch, Lüdensch	10.5	11.25
„ Wagg. V.-A.	13.5	13.75
Butzke Metallind	10.—	10.—
Byk-Guldenwke.	2.6	2.6
Calmon Asbest	1.6	1.62
Capito & Klein	38.—	40.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	108.—	102.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	27.5	21.75
Chem. Buckau	—.—	—.—
„ Griesheim	25.75	27.—
„ Grünau	14.5	14.5
„ Ind. Gels.	110.—	—.—
„ v. Heyden	9.—	8.25
„ Weiler	19.2	19.—
„ Albert	74.—	70.—
Chillingworth	3.1	4.—
Concordia	60.—	61.—
„ Spinn.	2.9	3.1
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	8.5	8.75
DaimlerMotoren	3.7	3.9
Delmenhorst Lin	17.5	17.5
Dessauer Gas	24.—	20.5
D.-Atl. Telegr.	21.5	26.7
D. Babc. & Wilcox	47.5	56.—
Dtsch.-Luxemb.	57.—	54.5
„ Asphalt	7.1	7.5
„ Eisenb. Sig	5.3	5.1
„ Erdöl	58.75	56.5
„ Fenstergl.	2.5	2.4
„ Gussstahlk	6.6	—.—
„ Jute-Spinn	48.—	43.—
„ Kabelwerke	2.1	2.—
„ Kaliwerke	50.—	51.—
„ Msch.-Fab	10.25	8.75
„ Schachtbau	—.—	—.—
„ Spiegelgl.	19.—	18.75
„ Steinzeug	16.—	17.—
„ Tel. u. Kab.	3.1	3.—
„ Wollwaren	7.6	7.75
„ Eisenh.	9.25	—.—
DippeMaschinen	2.—	—.—
Donnersmarckh.	127.—	110.—
Dörffler Oskar	3.2	3.1
Dresdner Gard.	4.—	4.5
Dürener Metallw	118.—	120.—
Dürkopp-Werke	22.—	23.—
Düsseld. Eis.-B.	15.—	15.—
„ Eisenh	25.—	27.—
„ Kammgarn	79.—	78.—
„ Masch.	4.75	4.6
Dyckerh. & Wid.	6.—	6.—
Dynamit Nobel	9.25	9.12
Eckert Maschin.	27.—	26.5
Egestorff Salzw.	16.5	16.5
Eintracht Kohl.	62.5	64.5
Eiseng. Velbert	16.—	17.—
Eisenmatthes	3.9	3.75
Eisenwerk Kraft	38.—	35.—
Elberfeld. Farb.	23.9	22.8
„ Kupfer	3.7	3.9
Elektra, Dresden	0.9	0.8
Elektr. Lieferung	18.—	17.9
Elekt. Licht u. Kr.	12.37	12.25
Elitewerke	1.3	1.4
Els.-Bad. Wolle	13.75	13.75
Enziger-Werke	24.—	27.—
Erdmannsd. Sp.	53.—	57.—
Erlang. Baumw.	12.5	12.5
Ernemann-Werk	2.9	3.1
Eschweiler Berw	76.—	79.75
Essener Steink.	65.—	66.5
Exzelsior Fahrr.	6.—	6.—
Faber Bleistift	16.—	16.—
Fafnirwerk	4.—	4.—
Fein-Jute-Spinn.	21.5	21.5
Feldmühle Pap.	6.5	6.75
Felten & Guill.	34.9	33.—
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	51.—	—.—
Flöth. Maschinen	12.5	11.7
Fraustädt. Zuck.	27.25	27.5
Freund. Masch.	31.—	32.—
Friedrichsh. Kali	—.—	—.—
Frocbein Zucker	13.25	15.—
Fuchs-Waggon	2.1	2.—
Gaggenauer	6.—	6.—
Ganz Ludwig	1.5	1.3
Gebhard & Co.	7.9	7.9
„ & König	55.—	55.5
Geiswelder Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	63.—	62.—
„ Gussst.	24.5	25.5
Genschow & Co.	27.62	27.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	14.5	14.—
Gerresheim. Glas	39.—	44.—
Ges. f. elektr. Unt.	12.62	12.25
Gildemeister & C.	70.—	68.—
Girmes Johs. & C.	18.—	19.5
Gladbacher Textf	5.25	5.25
„ Woll	17.25	16.75
Gladenbeck H.	1.5	1.5
Glauziger Zuck.	34.—	34.—
Glockenstahl	10.25	9.—
Goedhart Gebr.	24.—	24.—
Goldschmidt Th.	20.—	20.25
Görlitzer Wagg.	6.25	6.3
Gothaer Waggon	5.—	4.75
Grevenbr. Masch	15.—	14.75
Gritzner Masch.	40.—	40.1
Grün & Bilfinger	10.75	10.5
Gruschwitz Text	4.75	4.6
Gutmannh. Mas.	7.5	7.6
Habermann & Guck.	2.5	2.4
Hackethal Draht	3.—	3.1
Hallesche Masch.	16.25	17.—
Hamb. Elektr.-W.	6.—	5.—
Hammersen F. H.	8.62	8.8
Hannov. Masch.	155.—	—.—
„ Waggon	21.5	21.5
Hansa-Lloyd	1.5	1.3
Harb. Gummi Ph.	11.8	11.—
Harkort Bergw.	18.—	18.—
„ Brückb.	30.—	30.—
Harp. Bergbau	80.—	78.5
Hartmann Mas.	5.2	5.5
Heckmann C.	79.—	78.—
Hedwigshütte	39.—	41.5
Hein, Lehm. & Co.	8.—	8.—
Held & Francke	1.4	1.5
Hemmoor. Zem.	68.—	—.—
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	22.—	20.—
Hille	1.6	—.—
Hilpert Masch.	4.6	4.5
Hindrichs Auffer	9.—	9.5
Hirsch, Kup

Hannelore

Die Geburt eines kräftigen

Mädels

zeigen hocherfreut an

Heinrich Boos u. Frau, Adele geb. Koll

Bochum Yorkstr. 3, 24. Jan uar 1924.
Landesfrauenklinik

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Pfarrer und Missionsinspektor
Hans Edgar Schäfer
und
Auguste Schäfer
geb. Stolle

Auerbach Altenbochum

Januar 1924.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abend 5, Samstag morgen 9.15, Samstag abd. 5.50 Uhr.

Heirats-Gesuche

Anst. Witwe, i. d. 40er J., 3 K., sucht e. ord., strebs. Mann zw. bald. Heirat. Ang. u. B S 56588 an die Gesch. d. Z.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sprechen wir unseren **herzlichen Dank** aus.

56638 **Geschwister Prott.**

Bochum IV, den 25. Januar 1924.

S. Gärtner & Co.

Herren-, Burschen- und Knaben - Anzüge in riesengroßer Auswahl zu **billigsten Preisen.**

Paletots
Schlupfer
Covercoats
Gummimäntel
Kaisermäntel m. Gurt
in wunderbaren Ausmusterungen und neuesten Dessins

Alles auf
Teilzahlung
gegen
bequemste
Abzahlung

Damenkleider
Röcke ▪ Mäntel
Blusen ▪ Jumper
Jackenkleider
Backfischkleider
Kinderkleidchen

Sämtliche
Manufakturwaren
Kleiderstoffe, Biber
Barchend
Bettdecken
Bettücher

Kellwes 9 **Bochum** Kellwes 9

Butterverkauf.

Durch die Milchhändler wird fortlaufend **frische Molkereibutter,** bester Qualität, in ¼ und 1 Pfund-Packungen abgegeben. Der Preis beträgt bis auf weiteres 2,6 Billionen Mark für 1 Pfund.

Milchhof Bochum.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 26. Januar d. J., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum, folgende Gegenstände:

9 Kisten Bleichsoda,
à 70 Pakete,
26 Dtz. Toiletteseife,

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 24. Januar 1924.

Heckmann, Gerichtsvollz. in Bochum, Kronenstraße 48.

Besitzung mit Kolonialwarengeschäft, großes Lager und Stallung, sowie mit sofort freiwerdender 5-Zimmerwohnung in Industriegegend von 10—15000 Einwohnern sofort für 48000 Billionen Mark zu verkaufen. Vermittlung gern erbeten. Kapitalkräftige Reflektanten wollen Offerte unter K L. 8246 d. Ztg. einreichen.

Beachten Sie meine billigen Preise.

Prima Mast-Ochsenfl. gef.	550	Mill.
Frisches Rindfl. eigener Schlachtung . .	600—550	„
Gehacktes	700	„
Kalbfleisch zu Ragout .	700	„
Kalbfleisch zum Braten .	800	„
Schweinefleisch ohn. Unterschied der Stücke	1000	„
Ia. Plockwurst	1800	„
Thür. Rotw.	1200	„
Hausmacher Leberwurst	1200	„
Beste Leberwurst . . .	1000	„
Thür. Knoblauchw. . . .	1000	„
ausgel. Nierenfett . . .	550	„
Ia. holl. Margarine . .	560	„
Ia. hies. geräuchertén fetten und mageren Speck .	1300	„
Ia. ger. durchw. Speck .	840	„

A. Cletsoway
Bochum, Kl. Beckstraße

Strenq reell! Intell., sol., strebs. Junggef., 40 J., ev., stattl. Ersch., gutes Gem., edl. Char., in gut. Stell. (fr. selbständ.), mit j. Mutter allein, sch. 4-Z.-Wohn. u. Einr. vh. (Kleinstadt Nähe v. Boch.), w. die Bek. e. ges., hübsch., musikal. (Klavier) geb. Dame i. Alt. v. 25 b. 38 J. aus guter, bürg. Fam., zw. b. Heirat. Ernstg. Ang. w. m. vertr. u. Z K 56625 an die Gesch. richt. Verschw. Ehrensache.

Verloren

Mittw. abd. 6.15 U. Alleestr. v. Stahlh. bis Weststr. e. alte Handtasche m. 6 Billion. verloren. B. geg. Bel. Kohlenstr. 211 a abzugeben.

Schwarzbrauner **Spitz** abhand. gekommen. Wiederbr. erh. Belohnung in Lebensmitteln. (56657 Bahnhofstr. 9.

Gefunden

Kl. Rehpinscher zugelaufen. (56599 Klosterstr. 37.

Für einen 4½jähr. Knab. (ehel. Kind) w. Aufnahme i. g. edeldenk. Fam. gef. Ang. u. L G 56495 an die Gesch. d. Z.

Warne hiermit jed., m. Frau geb. Weberke etwas zu borgen, da ich f. nichts aufkomme. Frdr. Thrun, Thomasst. 5.

Kauf-Gesuche

Gebrauchter **Kinderliegewagen** zu kaufen gesucht. Ang. u. K L 56616 an die Gesch. d. Z.

Unterricht

Suche für mein 14jähr. Mädchen **Klavierlehrer.** Ang. erbeten unter S K 56619 an die Gesch. dies. Ztg.

Primaner gesucht z. Hilfe zu Sextaner, Oberrealschule II, Hest, Hattingerst. 14, Kaffee Industrie, 9—10 vorm. (56620

BÜRO-MASCHINEN
Addier- Schreib-

Continental
Kopier- Rechen-
Vervielfältigungs- und Typendruck-Maschinen
HOFFMANN & Co
BOCHUM
KAISERSTR. 27
TEL. 3565
FR. WILH. RUHFUS, DORTMUND

Gebr. Lüdinghaus

Hattingerstr. 57 · Ottostr. 99
Altenbochum, Wittener- u. Wasserstr.-Ecke

Schmalz	Pfund	760
Geräucherf. Speck fett,	Pfund	780
Geräucherf. Speck durchw.,	Pfd.	800
hies. durchw. Speck ger.,	Pfd.	1200
Holl. Margarine Venus, ges.,	Pfd.	520
Margarine ohne Salz	Pfd.	560
Plattenfett	Pfd.	600
Nierenfett lose	Pfd.	580
Nierenfett Pakete	Pfd.	630
Backöl	Ltr.	1000
Salatöl	Ltr.	1200
Deutsches Rindfleisch ohne Knochen, in 1 Pfd.-Dosen,	Dose	550
Vollreis	Pfd.	200
Kernseife Doppelstück		200
Amerikan. Milch grosse Dose		590

Billig Billig

Gefrierfleisch	550	Mille
Schweinefl. ohne Untersch.	1000	„
Speck geräuch. fetten	850	„
Nierenfett	550	„
Fleischwurst	800	„
Knoblauchwurst	800	„

sowie alle
Wurstwaren
billig.

Trögeler
Metzgerei
Marienstraße 21a.

Sächsische Bettfedern-

u. Betten-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch
Provinz Sachsen, Angerstraße 4
sendet Ihnen wieder genau so gut wie früher, auch äußerst billig
Federn und Inlets.
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst und portofrei.
Lieferungen ins besetzte Gebiet zollfrei!!

Ich tausche

leere Flaschen gegen Wein

und zwar vergüte ich für
12 lange Weißweinflaschen
14 Rotwein- oder Kognakflaschen
je eine Flasche 1922er Hambacher Schloßberg mit Steuer ohne Glas.

Tausch gegen andere Sorten Wein, Likör oder Spirituosen ist ebenfalls möglich. Bei Hergabe von über 300 Flaschen gewähre ich besondere Vergünstigung. Von 50 Flaschen an erfolgt Abholung durch Boten inerhalb des Stadtbezirks.

Wein- u. Spirit.-Großhandlung
OTTO FLÜGEL
BOCHUM / KREUZNACH
Gegr. 1853 / Tel. 535

Eine Laute bill. zu vk. (56642 Hordel, Röhlinghauser Straße 9.

1 Anzug, neu, für schl. Fig., 1 Paletot, 1 Bandoneon zu verk. (56595 Mauritiusstr. 23.

Getr. Knabenschuhe Nr. 37 u. Ulster f. 16jähr. Jungen zu verk. (56621 Eickelerstr. 18 II l.

St. Federhandkarre u. 1 Ledersofa bill. zu verk. (56600 Maxstr. 10. 1. E.

Kessel und Kesselschmiedearbeiten

Lokomotiv- und Krankessel, Ausbesserung von Lokomotivkesseln, Kessel für Kesselwagen, Apparate für chem. und andere Industrien, Behälter zum Transport von Flüssigkeiten, Ein- und Zweiwellrohrkessel, Kondensatormäntel, Dampfsammler, Steinhärtekessel.

Rheinmetall
Düsseldorf

Ein komplettes **Schlafzimmer,** fast neu, mit Aufl.-Matr., Spiegel und Marmor, für 450 Billionen zu verk. Besicht. 12—2 Uhr mittags. (56580 Gerthe, Castroper Straße 18 a. part.

2 Bettstellen mit Matratzen, Tisch u. Küchenschrank gut erhalten zu verkaufen. Bülcherstr. 37 3. Etg.

Gleichstrom-motor (8 PS)
1100 Tourenzahl, 220 Volt, Fabrikat Siemens u. Halske, zu verk. (56319 Vernickelungsanstalt Bochum, Alleestraße 10.

Nähmaschinen
Nähmaschinen gebr. von 30 Bill. an zu verkaufen. Jägerstr. 6, 2. Etg.

Schwarz. Konfirm.-Kleid b. z. vk. Gabelenschestr. 82 III r.

Offeriere einen neuen Transport tragende, junge ostfriesische
Milch-Schafe.
Jul. Sternberg, Bochum, Dorstener Str. 8. Telephon 248.

Trag. Schaflamm zu verk. 56615 Weitmar, Wasserstraße 94.

Zwei jg. Hunde, Leimbank und Schuhleisten bill. zu vk. (56630 Schulstr. 5. 3. St.

Ia. Gerste
rein, Gerstenmehl, Ia. Weizen, Kleeheu, Runkeln, Stroh. (56629
F. Stratmann
Bochum 4, Gabelenschestr. 188.

Goldschmiede-Arbeiten Reparaturen
bekannt sorgfältige Ausführung
Paul Schrader,
Goldschmiedemeister
Ecke ABC- und Humboldtstraße.

Heimbach, Altenbochum

Wittenerstraße 93 / Wasserstraße 112
Laer, Wittenerstraße 80a
Meine billigen Preise:

Ia. Mastochsenfleisch leicht gefroren		540
Ia. Rindfleisch eigene Schlachtung		800
Schweinefleisch Coteletts		1100
alle andern Stücke ohne Unterschied		900
Kalbfleisch		800
Schmalz		760
Speck gesalzen		820
Speck, geräuchert,		900
Speck eigene Schlachtung		1600
Rinderfett roh 500,	ausgelassen	600
Margarine 520,	ohne Salz	540
Rollschinken u. Schinkenspeck	hiesige Ware	1800
Prima Aufschnitt		1400
Leberwurst	600 und	1.000
Fleischwurst		1.000
Plockwurst		1800
Mettwurst	1200 und	2.000

Alle andern Waren äußerst billig.

Gerösteter
Kaffee
Täglich frische Röstungen!

		Bill. Mk.
Santos	1 Pfund	2.60
Campinas	1 Pfund	3.00
Guatemala	1 Pfund	3.80

Emil Trass Nachf.
Kaffeerösterei,
Bochum. Am Wilhelmsplatz.

Meine Preise!

	Bill. Mk.
Ochsenfleisch gefr.	0,55
Rindfleisch eig. Schlacht.	0,60
Gehacktes	0,70
Kalbsragout	0,70
Kalbfleisch zum Braten	0,80
Frisches Schweinefleisch ohne Unterschied der Stücke, kein Gefrorenes	1.00
Nierenfett	0,55
Speiseschmalz	0,55
Schinkenwurst	1,00
Mettwurst geräuchert	1,00
Dicke Polnische	1,20
Leberwurst 1,00 u.	0,50
Corned beef	0,58
Margarine (holländische)	0,56

Großschlachterei u. Wurstfabrik
Hugo Herz
Bochum,
Buddenbergstraße 15.

Alpaka und Alpaka versilberte
Bestecke.
Solide und geschmackvoll.

Homborg
Bochum, Hochstraße 2.

Empfehle diese Woche:

Ia. frisch. Rindfl. (eigene Schlachtung)	800	Mill.
Gehacktes a. fr. Fleisch	1	Billion
Kalbfleisch von	900	M. an
Schweinekotelett	1400	Milla.
fleisch durchwachs.	1000	„
Frischen Schinken	1200	„
Schmalz	780	„
Margarine	550	„
Ausg. I. Nierenfett	600	„
Cornedbeef 1 Dose 3000 Milla.	600	„
Auslandsspeck	840	„

Sämtliche
Wurst- und Aufschnitt-Waren
zu billigsten Preisen.
Heinrich Crüsmann
Brückstraße 17

„Rheinische Rekord"-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Crefeld.

Ritzau-Konzern.

Eigene Garantiemittel November 1923:

3 Millionen schweizer Franken und 12 Millionen holländische Gulden

übernimmt sämtliche **Versicherungen** in wertbeständiger Form.

Großzügige Vereinfachung, moderne Versicherungsformen, Prämienersparnisse.

Die General-Agentur

für den hiesigen Bezirk ist noch zu besetzen und wollen geeignete Herren ihre Bewerbung an: **„Rheinische Rekord", Crefeld, Hansa-Haus,** richten. Es werden hohe Bezüge gewährt.

Nationalkassen kauft (179 gegen Barzahlung bei Uebernahme. W. Boelcke, Berlin, Wiener Str. 1—6.

Neues (56475 **Damen-Fahrrad** einigemal gefahren, umständeh. sofort f. 120 Mark zu verk. Altenbochum, Harpener Str. 86.

Nähmaschinen neu 115 Billionen. **Fahrräder** 140 Billionen. Röder, Hellwegst. 20 Teilzahl. gestattet.

Simon Cohn, G. m. b. H., Wiemelhauserstraße 17, 23. Fernruf 2297 u. 731, kaufen laufend:
Lumpen, Papier-Abfälle, Felle, Knochen. 55566
Unsere guten Absatzbeziehungen ermöglichen es uns **Händlern besondere Vorteile zu bieten.**

Unsere Preise für Weiß- u. Baumwollwaren!

Preise in Billionen-Mark!

Seit fast 25 Jahren bieten wir nur erprobte gute Qualitäten zu niedrigen Preisen! — Der gute Ruf unserer Firma bürgt für hervorragende Leistungsfähigkeit! — Keine Sonder-Tage! Keine Reklame-Tage, sondern scharf kalkulierte Preise in allen Abteilungen sichern uns stets den Erfolg.

Hemdentuch 80 cm breit, prima Ware, 0.98, 0.80, **0.60**
Renforcé 80 cm breit ausgewaschene Qualitäten, 1.10, 0.85, **0.75**
Schweizer Macco-Tuch 80 cm breit, für elegante Wäsche, **1.35**
Rohnessel ca. 80 cm breit, schwere und schwerste Ware, 0.80, **0.60**
Rohnessel voll, 160 cm breit, Ia. westfäl, Fabrikat **1.55**
Rohnessel voll, 160 cm breit, in seit Jahren erprobt. Qual., 1.95, **1.80**

Ungebleichter Biber schwere Qualit., ca. 75 cm. breit, 1.30, 1.10, **0.85**
Gebleichter Biber 80 cm breit, besond. preiswert, 1.20, **0.85**
Molton ungebleicht, griffige Ware **0.80**
Wischtuchgebild kariert 0.90, **0.40**
Handtuch-Gerstkorn solide Ware 0.90, **0.65**
Grubentuchgebild ca. 60 cm breit, in erstkl. Qual., 0.90, **0.80**

Bettkattun 80 cm breit, in reicher Ausmusterung . . 1.10, **0.90**
Bettsiamosen 80 cm breit, in prima Qual., 1.10, **0.95**
Bordeaux-Damast 160 cm breit, echt rot . . . 4.50, **3.90**
Percal 80 cm breit, in schönen modernen Mustern, 1.40, **1.10**
Sportzephyr für Hauskleider und Blusen . . . **1.00**
Schürzensatin 80 cm breit, in riesig. Ausw., 1.95, **1.65**

Schürzensiamosen 120cm br., in hell. u. dunkl. Dess., 2.00, 1.90, **1.60**
Schürzendruck ca. 135 cm breit **2.40**, 120 cm breit **1.90**
Unterrockbiber große Auswahl, prima Qualitäten, 1.10, 1.00, **0.68**
Bettuchbiber ca. 140 bis 150 cm breit, weiß u. bunt, 3.00, 2.65, **2.50**
Bettücher abgepaßt, in verschied. Farb., 4.25, **3.90**
Schlafdecken für Doppelbetten . . . 6.90, 2.30, **1.95**

3000 Meter Kleider-Velour „Das Beste vom Besten" zum Aussuchen per Meter **0.95**

1000 Meter Tennis-Cöper solide Ware, für Blusen u. Hemden, per Meter **0.68**

Alle Waren nur für unsere Kunden, nicht für Wiederverkäufer! — Warenmengenabgabe vorbehalten! Beachten Sie unsere Fenster!

Borgzinner & Co., Bochum, Bongardstraße 2–4.

Offene Stellen

Männlich

Zum Besuche der Bäckerkundschaft in Bochum Stadt und Land sucht (a7978
Mehl-Reisenden
Hugo Boß, Mühle, Weitmar bei Bochum.

Möbelschreiner gesucht. Näh. in der Gesch. u. Nr. 56610.

Von leistungsfäh. **Brotfabrik** w. für den Bezirk Bochum u. Umgegend e. bei Lebensm.-Geschäften gut eingeführter
Brotverkäufer
gesucht. Fuhrwerk wird gestellt.
Ang. u. T M 7981 an die Gesch. d. Z.

Weiblich

Stütze
od. bess. Zweitmädchen, n. u. 30 J., im Wäg. u. Nähen durchaus bew., f. kl. herrsch. Haush. nach Wanne i. W. z. 15. Febr. d. J. gesucht. Ang. m. Zeugnisabschr. u. E N 87 an Ala Haasenstein u. Vogler, Essen, erbeten. (AI5 b

Tüchtiges, besseres
Küchenmädchen
oder
einfache Stütze
wegen Erkrankung des bish. Mädchens bei hohem Lohn ges. Bochum, Parkstr. 11.

Suche z. 1. Febr. für kinderl., kleinen Haush. ein in all. Hausarb. u. Kochen erfahr., besseres
Mädchen.
Gut. Lohn u. gute Beh. Gute Zeugn. Bedingung. (56492
Frau Bankdirektor Hallenberg.
Boch.-Ehrenfeld, Königsallee 56.

Ord. jg. Mädchen für dreiv. Tage sofort ges. (56529 Kaiserstr. 19, 2. E.

Mädchen
vorm. ges. (56503 Westfälischestr. 31 I.

Eine (a8254
Hausschneiderin
w. Flickarbeit mit übern., für einige Tage gesucht. Näh. Rest. Knappmann, Wilhelmsplatz.

Für Büro u. Verkaufsstelle w. für sofort ein
Lehrmädchen
gesucht, (Mindestalt. 16 Jahre.) Töchter achtb. Eltern wollen selbstgeschr. Gesuche unt. Beifüg. des Lebenslaufs unt. L V 10 in der Gesch. d. Bl. niederlegen.

Aelteres, tüchtiges
Hausmädchen
zu 2 älteren Damen gesucht.
Meld. mit Zeugniss. Humboldtstr. 46, Büro (Hof). (a8256

Ord., selbständ. Dienstmädchen, in allen Hausarb. bewandert, möglichst sof. ges. Häßler, Kortumstr. 19.

Jüng. br. Mädchen f. vm. ges. Höttermann, Joachimst. 5.

Sauberes
Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. (DB64
Buchdruckerei Bockau u. Freese, Kaiserstr. 7.

Waschfrau
gesucht. (56587 Pieperstr. 37 II lks.

Saub., ehrliches
Mädchen
für sofort gesucht. (56590
Wirtschaft Schulte, Klosterstr. 34.

Koch lehrmädch.
kann eintreten.
Hotel Bochumer Hof.

Ord. Mädchen od. Witwe o. Anh. von 30—40 Jahren als Haushälterin sofort gesucht. Zu erfr. in der Geschst. d. Z. u. Nr. 56597.

Kinderfräulein
zu 1 Kind (1¾ J.) für nachm. sof. ges. Boch., Alleestr. 12, p.

Mädchen
in Küche u. Haush. erf., mit gut. Zeugn. bei hoh. Lohn sof. gesucht. Bochum, Alleestr. 12, part.

Kochlehrmädchen
w. zu Hause schlafen k., sof. ges. (56653
Hotel Fürstenhof.

Versicherungs-Konzern

sucht für **Bochum** und Umgebung
tücht. Mitarbeiter.
Ein Bestand von über
2000 Versicherungen
(Feuer-, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht) ist wertbeständig umzuarbeiten, wodurch arbeitsfreudigen Herren erfolgreiches Arbeiten garantiert wird. Festes Einkommen und Provisionen wird gewährt. Angebote unter **A. 63** an **A. Crisand**, Annonc.-Expedition, **Dortmund.** AC1

Für **Bochum** und Umg. suchen wir einen in der Farben- u. Lackbranche kundigen und gut eingeführten, arbeitsfreudigen, gewandten
Herrn
Angeb. mit Referenzen bitten wir zu richten an AD2
Ross & Lang, G. m. b. H., Essen
Rellinghauserstraße 107.

Vertreter
nachweislich gut eingeführt, zum Besuch von Kolonial- und Feinkostgeschäften von bedeutendem konkurrenzfähigem Lebensmittelwerk gesucht. Daselbst ein
Vertreter
aus dem Gastwirtsgewerbe
und gut eingeführt, gesucht.
Angeb. unt. P. R. 8262 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Buttergroßhandlung in Norddeutschland sucht für Bochum zum Vertrieb von Molkereibutter einen bei der in Frage kommenden Kundschaft gut eingeführten
Vertreter
mit Ia Referenzen u. Branchekenntnissen. Angebote unter N. O. 8255 an die Expedition dieser Zeitung. (a8255

Wegen Krankheit des jetzigen suche ich für sofort ein kräftiges (a7984
Hausmädchen
Frau Hildegard Reineke, Berastr. 56, Ecke Kurfürstenstr.

Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit und eine
ältere Frau
zum Kartoffelschälen sucht (56637
Frau Birk, Hochstraße 25.

Ein jüngeres
Mädchen
a. l. von auswärts, für alle Hausarbeit gesucht. (56627
Frau H. Spichartz, Friedhofstr. 8.

Ehrliche
Reinmachefrau
für einige Stunden Mittw. u. Samst. für Grolmannstraße gesucht. Vorzust. Alleest. 38, Zimm. 2.

Besseres
Kindermädchen
mit nur gut. Empfehl. zu 2 Kindern von nachm. 2 Uhr ab gesucht. (56641
Meyer, Bochum, Kaiserring 35.

Aelteres
Alleinmädchen
in Küche u. Haus arb. durchaus tücht., mit gut Zeugn. aus bessern Häusern, sofort gesucht. (56549
Dreyfus, Rheinische Str. 28.

Ein sauberes a8258
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Hotel Lindenhof, Dortmund.

Tüchtiges
Küchenmädchen
mit guten Zeugniss. gesucht. (a7979
Frau Justizrat Goldberg, NWC-Str. 5.

Stellen-Gesuche

Männlich

Abschriften Vervielfältigungen und Drucke in Typendruck
schnell u. billig
im Bochum. Abschriften Kontor, Rottstraße 40 Fernruf 4005.

Ja. Mann, 22 J., firm in dopp. amerik. Buchführ., Kurzschrift u. Schreibmaschine (a. Handschr.) sucht Stelle als
Volontär.
Ang. u. E S 56626 an die Gesch. d. Z.

2 Freunde erb. **Schlafstelle.** Wysocki I., Hamme, Lohstraße 14.

Weiblich

Für Dienstmädchen werden Stellungen gesucht. Ausk. ert. Erwerbslosenamt Linden-Dahlhausen, Post Dahlhausen (Ruhr), Fernruf Amt Hattingen Nr. 662. (a7980

Jg. Frau, d. Mann erwerbslos, sucht
Putzstelle
gleich welcher Art. Spichernst. 35, 1. E.

Ich fertige Wäsche u. Schürzen an. Zu erfr. (56605 Frau Heyscholdt, Rottstr. 28 a, 2. E., Hinterhaus.

Perf. Oberhemden- u. Stärkewäsche-
Plätterin
n. noch Kundschaft in u. auß. d. Hause. Daf. wird auch Herren- u. D.-Wäsche z. Waschen angen. El. Koch, Dortener Str. 16. (56633

Zu vermieten

Ladenlokal
an verkehrsr. Str. z. Verk. v. Kolonial- u. Fettw. zu verm. Besitz. übern. die Verwaltung. Ang. u. L M 8243 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokal
in guter Lage für best. Spezialgeschäft zu miet gesucht aeg. Goldmiete. Dauermieter. Ang. u. L S 17 an die Geschst. d. Ztg.

Ladenlokal
in guter Lage (Altstadt) zu miet. ges. (F. Zigarrengesch.) Ang. u. L M 5640 an die Gesch. d. Z.

Mietsgesuche

Wohnungstausch! Zwei 3-Z.-Wohn. geg. eine abgeschloss. 4-Z.-Wohn., am l. in Ehrenfeld, zu tauschen gesucht. Ang. u. E H 56579 an die Gesch. d. Z.

Jg. Ehepaar sucht
1 bis 2 leere Zimmer
gegen zeitgemäße Miete.
Ang. u. H B 56460 an die Gesch. d. Z.

Wer überläßt jg. Ehepaar (Beamter) mit 1 Kind
2 leere Zimmer
in gut. Lage (Ehrenfeld gegen zeitgemäße Miete? Ang. unt. L R 7 an die Gesch. d. Z.

Tausche m. 4-Z.-Wohn. mit 2 Stall. u. Land, geg. 3 abgeschloss. Zimmer, 1. Etage. (56631 Steinkuhlstr. 20.

Ladenlokale

Ladenlokal
in guter Lage sofort zu mieten gesucht. Ang. u. L H 56576 an die Gesch. d. Z.

Kleines od. mittl.
Ladenlokal
in guter Lage für best. Spezialgeschäft zu miet gesucht aeg. Goldmiete. Dauermieter. Ang. u. L S 17 an die Geschst. d. Ztg.

Ladenlokal
in guter Lage (Altstadt) zu miet. ges. (F. Zigarrengesch.) Ang. u. L M 5640 an die Gesch. d. Z.

Großer, möglichst massiver
Lagerraum.
am liebst. mit Keller, zu mieten ges. Gefl. Ang. unter L R 2014 an d. Gesch. d. Z. erb.

Möbl. Zimmer

2 gut möbl. od. unmöblierte
Wohnungen
(1—3 Zimm.), mgl. Stadtinnere, von selbständ. Kaufleuten aeg. zeitgemäße Miete z. 1. Febr. o. sofort gesucht. Möbel werd. ev. mit übernommen. Ang. u. F G 2827 an die Gesch. d. Z.

Jg. Dame sucht f. sofort
möbl. Zimmer
ohne Pension gegen zeitgemäße Miete. Wäsche w. gestellt. Ang. unt. St 56636 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Kl. massiv. Haus
u. 80 Ruten Land sofort zu verk. Wöde 5, an der Harpener Str.

Reparaturfreies, massives, an der Hauptstr. gelegenes, schuldenfreies
Wohnhaus
in Bochum 5, best. a. 18 Zimm., Stallung, Einf., mit gr. Hof, zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 56575.

Kotten, 25 Morg. gr., mit leb. u. tot. Invent. u. ausstehend. Ernte Nähe Bochum zu vk. 15 000 Billion. Mk. Anzahlung. (56591 Prinzenstr. 15, 1. E. Tel. 3816.

2schl. Bettst. m. M., gebr., bill. zu verk. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 56581.

Haus
mit Kolonialw.-Einrichtung u. Ladenlokal, sowie
Haus
mit Bäckerei sof. zu verk. Schr. Ang. u. B 56624 a. d. Gesch.

Neue u. gebrauchte
2"-Dielen u. Bretter
gebr. Hölzer
300 m Feldbahngleis
3 Muldenkipper, 1 Drehscheibe bill. zu verkaufen. (a7974
H. Puts, Dorstenerstr. 31.

Schw. Eßz., Raucht., Säule, Paneelbrett, Schreibtisch u. Kinderbettchen zu verk. Richardstr. 33 I, r.

1 Chaiselongue mit Decke, neu, eine Nähmaschine umzh. bill. zu verk. (56613 Roonstr. 63, pt.

Kleiderschr., Bettst. mit Matr., Tisch u. hohe Damenschuhe Nr. 40 zu verk. Hattinger Str. 65, 1. Etage links.

Eßzimmer, Teppich, Wanduhr, Alvakkabesteck, Oberbett, Pelz (echt Seal), Ueberzieher. Bücher u. a. S. bill. zu verk. (56592 Agnesstr. 181 l.

Gut erh. Küche und Sitz-Liegewagen zu verk. (56622 Grabenstr. 28 l.

Großes Bild
(Stilleben) mit schw. Rahmen preiswert zu verk. (a8257 Friederikastr. 92, 1. Etage.

Chaiselongue sehr billig zu verk. Schulthei§, Kortenpfad 11, 3. Etg. r.

Zweischläf. Bett zu verk. (56582 Moltkeplatz 37.

Fabrikgebäude
mit Bahnanschluß in Soest Westfalen (unbes. Gebiet) ca. 1000 qm moderne Arbeitsräume, großes Gelände, Dampf, Elektrische Transmissionen, Gas und Wasserleitung, zu jeder Fabrikation geeignet, ganz oder geteilt zu vermieten, eventuel Beteiligung. Näheres Soest, Postschließfach 56. a8261

Wohnungs-Tausch
besonders große 4-Zimmerwohnung mit Erker, gut renoviert, abgeschl. 2. Etg., Nähe Hellweg gegen 4 bis 5 Zimmer, Wittenerstr., Nähe Stadtgrenze od. deren Umgebung zu tauschen gesucht. Umzug wird vergütet. Ang. unter O. P. 56628 an die Geschäftsst.

Welcher edeldenkende Mensch überläßt jungem Brautpaar (Lebensmittelgroßhändler)
2—3 Zimmer-Wohnung
im Mittelpunkt der Stadt, am liebsten Ehrenfeld, gegen zeitgemäße Miete? Angeb. unter H. B. 56606 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

5-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör von ruh. Familie (3 Erw.) gegen zeitgem. Miete gesucht. Ang. unter K. F. 56578 a. d. Geschft.

Wohnungs-Tausch
Dortmund—Bochum
Wohnung mit 3 Zimmern, Dortmund, Louisenstraße, gegen 3 bis 4 Zimmer in Bochum zu tauschen gesucht. L. B. 20
Bürobedarfs-Gesellschaft Theodor Heß u. Co., Bochum

Großes
Lebensmittelwerk
sucht im hiesigen Bezirk mehrere
Geschäftsräume
zu mieten zur Einrichtung von Filialen. Lokal-Inhaber mit entsprechender Einrichtung werden bevorzugt und evtl. als Leiter übernommen.
Angeb. unt. R. S. 8263 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

1-2 Büroräume
mögl. Nähe Hauptbahnhof sofort gesucht. Angeb. unter B K 56420 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokal
im verkehrsreichen Zentrum gegen zeitgemäße Miete für sofort oder bald gesucht. Ang. u. nähere Details u. A. V. 1 an die Geschst.

Im Wirtesach erfahrener Kaufmann mit geschäftstüchtiger Frau sucht flotte
Arbeiter-Wirtschaft
zu mieten. Ang. unter M. H. 2565 a. d. Anz.-Ann. **B. Dickmann,** Gelsenkirchen.

2 Schaukästen
weiß, für Fettwar. od. dergl., ca. 155 Stm. breit, zu verk. Hellwegstr. 28.

Geige, Noten (f. Klavier, Geige etc.) spottb. zu vk. Zu spr. 8—1 Uhr vorm. Voigt, Kortenplad 12 II.

Alligator Lederwaren G. m. b. H.
FRIEDRICHSTR. 17. BOCHUM

Um unsere Leistungsfähigkeit zu beweisen stellen wir, solange der Vorrat reicht,
große Posten
Ia. Offenbacher Lederwaren
zu unerreicht billigen Preisen
zum Verkauf.

Einige Beispiele:

Schließbügeltaschen
Moutonvolleder **7.50**
Ia. krokodilgenarbt. Rindleder **12.—**
Ia. Autolack **15.—**
echt Saffian **17.—**
Bügeltaschen Saff. Mouton **6.50**

Beuteltaschen Ia. Glanzleder und Chair **8.00**
Besuchstaschen Ia. krokodilgenarbtem Rindleder **2.50**
Brieftaschen mit Geheimtaschen, aus verschieden. Ledern **3.00**

Einkaufsbeutel 12.00
Schüleretuis 0.95
Zigarren-Etuis echt Saffian **4.00** an
Stadtkoffer in allen Größen von **19.00** an
Taschenmanicures . . . **4.25**

Beachten Sie unsere Schaufenster